

Vor dem Abschied

Die so warm auf dieser Mondnacht ruhn,
Liebedolle Schatten alter Bäume
Und den letzten Duft der Sommerträume
Will ich dir in deinen Weinkrug tun.
Und nun wart ich dein und stimm
die Laute leise,
Präliudierend deine Abschiedsweise.

Bald werd ich dir selbst ins Auge sehn,
Deine Hand wirst du mir lächelnd geben;
Daß wir unser Glas ins Mondlicht heben,
Heute soll's zum letzten Mal geschehn.
Ach, wie mag der Wein so
wunderam erblinken,
Wenn wir Liebewohl auf ewig trinken.

Und das Lied, das unsre Liebe sang,
Soll noch einmal durch die Saiten rauschen,
Dir allein! Nie wird noch einmal lauschen
Eines Menschen Seele einmal Klang.
Wir nur haben es dem Leben froh gelungen,
Sei's wie unser Glas am Baum zersprungen!

Dämmernd glänzt der Fluß im dunklen Tal,
Goldne Wölkchen fließen vor den Sternen,
Und ein sanftes Wort aus seligen Fernen
Weht auf Erden und im Himmelsaal.
Kraft, Licht, Ewigkeit, erhöhe meine Bitte —
Horch, schon klingen leichte, liebe Schritte.

Franz Langheineich

Das Telegramm

Von Norbert Jacques

Was hießte der alte kleine und etwas schmutzige Mensch am Schreibpult des Telegraphenamtes an? Er schrieb ein Formular nach dem andern, schob eins zerknüllt weg und nahm ein neues anderes, bis die Spitze des Federkiels zu einem Pinzel und schließlich dazwischen einmal auf, als ob er eine Kugel aus den Lungen herausatmen müßte. Rund um ihn breitete sich eine Flut von beschriebenen und zerballten Telegraphenformularen aus, eine wahre Papierflut, und der kleine grauhaarige Alte setzte sein merkwürdiges und unverständliches Werk fort.

Das ging soweit, daß der Hausknecht, der mit einem Formular inmitten des Rübels der Wartenden bislang vergebens am Schalter gestanden hatte, zaghaft an die Scheibe pochte. Der Beamte fuhr hinter einem biden Journal auf, wie aus einer andern Welt heraus, riefte mit dem Scheibenseifer in die Hölz und schmauzte: „Was wollen Sie?“

Statt zu antworten: „Ein Telegramm aufgeben!“ zeigte der Knecht auf den sonderbaren Alten und sagte: „Er hat schon weitgehend dreißig Depeschen so zerknüllt.“ Der Beamte bemerkte kurz angebunden: „Es steht nicht in meinen Anweisungen ihm das zu verbieten!“ Das Fenster schnob wieder zu, wie ein griesgrünes Maul,



Arnold Haag

das einmal heftig gezähnt hat, der Beamte, der Knecht, das Rudel der mit den Depeschenformularen in der Hand Wartenden, der ganze Raum fielen wieder in die träge Erklarung, die von dem leeren Sonntagnachmittag-Platz vor den Fenstern, um den räumige Kasernebauten und dinenhaft herausgeputzte Lokale sich ausbreiteten, in den Telegraphenraum strömte. Es war ein drückender Augusttag ohne die geringste Bewegung in der Luft.

Nur der grauhaarige Alte schrieb mitten in dem verflachten Brüten fieberhaft neue Formulare, lehnte sich tief nieder, zerbiß den Federkiel und fraß ihn immer weiter auf, las und schließlich dazwischen einmal hart auf, wie ein Tier, das einen Fußtritt bekam, knüllte das Formular zusammen und schob es weg. Seine Hand bebte sofort über einem neuen. Sie bedeckte es langsam mit steifen Zeichen, immer nur eine Reihe, die von den Wartenden mit böiger Neugier als eine unordentlich aufgereichte Kette von verschmierten Tintenklagen angesehen wurde. Der Hausknecht gab seine Vorzugsstelle auf, die bisher freilich illusorisch gewesen, weil der Beamte noch immer hinter seinem großen Buch saß und den Telegraphendraht seines Zwecks entzog; er näherte sich behutsam dem Alten, als ob er ihn ertappen wollte. Aber der merkte die Neugier. Er schob seinen breiten Buckel weit über das Pult und rundete ihn wie das Schild einer Schildkröte abweichend vor dem Fremden über das Geheimnis seiner Schreiberei. Ängstlich raffte er die zerknüllten Formulare zusammen und schidete sie in einem Haufen auf, der wie ein Wall das Formular umgab, das er eben beschrieb.

Da kam ein Offizier herein. Er wollte sich hinten anstellen. Aber das Schalterfenster schmauzte wie auf ein Kommando in die Höhe, eine Hand griff heftig draus hervor und entzog der Hand des Majors das beschriebene und mit Marken beklebte Formular. Das Fenster klappte zu. Dieser Laut zog den Hausknecht mit einem Sprung wieder an seine Vorzugsstelle am Schalter zurück. Der Offizier entfernte sich. Es entstand eine Bewegung in der träg erhitzten Schar der Wartenden. Einige aufrufen Ungebuld. Man klopfte

ans Fenster, machte heftige, mißbilligende Bemerkungen, und der Beamte war gezwungen, sich seinem Amt, dem Publikum und dem Weltverkehr zu überliefern, was er ohne Grazie tat.

Darob vergaß man den Alten. Doch der hatte mit einem plötzlichen Entschluß das letzte Formular, das er gerade beschrieben, vom Pult gezogen, drückte sich heimlich und scheu in die Menge hinein und zwängte sich durch, bis er am Schalter stand. Alle waren neugierig auf das, was er bringen sollte, und duldeten, daß der Sonderliche sich vordrängte.

Als er am Schalter stand, war er derart aufgeregt, daß er sein Formular, das er so sorgsam vor dem Hausknecht geheim gehalten hatte, ganz vergaß und es allen Blicken und der Neugier offen zur Verfügung stellte, indem er es auf das Brett vor sich legte und in seiner Bärre nach Geld suchte.

Da lagen die, welche um ihn standen, das Telegramm. Es stand drauf: „Gefühlswirer Jaberle, Saargemünd. Kommt gleich. Mutter hat sich.“

Dann folgten sieben schreckhaft plumpe Striche, die sich jedesmal halb aus der Wageredten verzweifelt aufrichteten. Zum Schluß stand als Unterschrift: „Vater.“

Aber es war solch eine heiße träge Sommerstunde, in der man zu allen andern Dingen, als zu tragischen Kombinationen aufgelet war. Nur der Hausknecht, der inzwischen sein Telegramm aufgegeben hatte, fätselte die zusammengeballten Formulare am Pult des Alten auf, während der Mann in die Schar eingeschlossen war. Die andern aber lachten nur über die ruhelose Hast, mit der der Alte dem Beamten statt des Formulars ein Fünzigpfennigstück hinsohob, als ob ihm das Fenster aufgegangen war und dieses plötzliche Gesicht in dem Lach wie eine verhängnisvolle Macht vor die entsetzliche Entfaltung stellte. Denn der Alte mußte doch seinen Kindern das furchtbare Geheimnis mitteilen, ohne es der entweichenden Fremdheit des Telegraphenamtes preiszugeben. Er hatte sein Hirn germaßen lassen von seinen kleinen weichen Gedanken, um die Form zu finden, durch die er dies Doppelte erreichen könnte. So hatte er Formular über Formular beschrieben und war zum Schluß auf die Fassung zurückgekommen, auf die er zuerst gefallen war, auf diese einfache, schwerfällige Fassung, in der sein stumpfes Leid menschlich zu erkennen stand, wie eine nackte Seele, die nicht mehr zu sprechen braucht, um sich zu verraten.

Der Beamte griff rasch und ungebüßig über das Fünzigpfennigstück hinweg zu dem Papier und riß es zu sich hinein. Das Papier knitterte ein wenig. Er legte es vor sich und schlug es mit dem Rücken der Hand glatt. — Der Alte erschrock. Mit siebigen Augen folgte er dem Gebahren des Beamten. Der schaute streng auf das Papier, hob dann den Kopf und sagte, indem er auf das Beschriebene zeigte: „Was wollen Sie denn damit? Das kann ich doch nicht weiter telegraphieren! Was sollen diese Striche?“

Der Alte stammelte. Er brachte den Satz nicht zusammen. Er wollte doch nichts verraten



Mondnacht

Otto Geigenberger (München)

„Es flutete ein aus dem Meer: ... ich
denken! ...“

Doch der Boote hielt ihm unerhitt-
lich entgegen: „Ich bin nicht hier, um
mit einem Kodel beuten zu können, son-
dern um ja telegraphieren!“ Er hob das
Blatt wieder hinaus, warf das Büchlein
fenntlich hand und befahl:

„Der Rache!“

Der arme alte Mann trat ganz ge-
wöhnlich durch die Menge der Wartenden
durch und ging wie ein Wünder in be-
wachteten Stille auf das Pall. Der
Hauptmann folgte nach immer Fern-
stunde auseinander. Wer das sah der
nicht. Er nahm den halb aufgesessenen
Federhut und stellte die Spitze aufs Fer-
mentar. So kam ihm vor, als ob er an
einen furchtbaren Angewandten schloß
sah. Wie sollte er es beginnen, das
schreckliche Geheimnis seines Kindes er-
zählen, wo er sich nicht darüber ein-
reden konnte, es dem andern dort hinter

den Fächer auszuwickeln. Es kam tie-
fer Federhut zu beschreiben und wegzu-
werfen, weiter am Federhut zu offen und
sein Horn zu nassieren.

Erdtisch lagte er sich über das Pall und
also wieder das harte, einmal aufstrebende
Schlafes kam, ließ er es nicht aus sich
heraus, sondern begann zu weinen. Mit
kleinen harten Schlägen rieten die Tränen
aus seinen Augen. Der Schmerz des schau-
en Massensings mischte sich in die Tränen
und kehrte sich aufs Fermentar nieder
und löste die Federhut sich grad hel-
enden Aufstößen in die Schenkel-
rungen von verirrten Bäumen, Tie-
ren und Blumen auf. Dann erhob sich
der Alte und ging gehend und gemat-
t aus dem Amt hinaus auf den prall glü-
henden Berg. Das letzte Fermentar blieb
auf dem Pall liegen und ließ die ge-
schlossenen Tintennuten seines harten Lebens
Freunden unerfindlich, in den tiefen
Raum leuchten.

Die Muschel

Auf die Muschel gerührt, herzt das beraufste Ohr.
Wie ein laufender Klang durch ihr gewund'nes Horn
Wandelt ewig des Meeres
Unvergänglich Zauberspiel, —

So auch preßt sich mein Ohr oft an des Liebste's Brust,
Causcht, und fällt sich mit Klang, fällt sich mit himmlischem
Lust und Frieden, des ew'gen
Ursprungs Nachhall, der innen bräust.

Reika Aheisch

Der Ritter

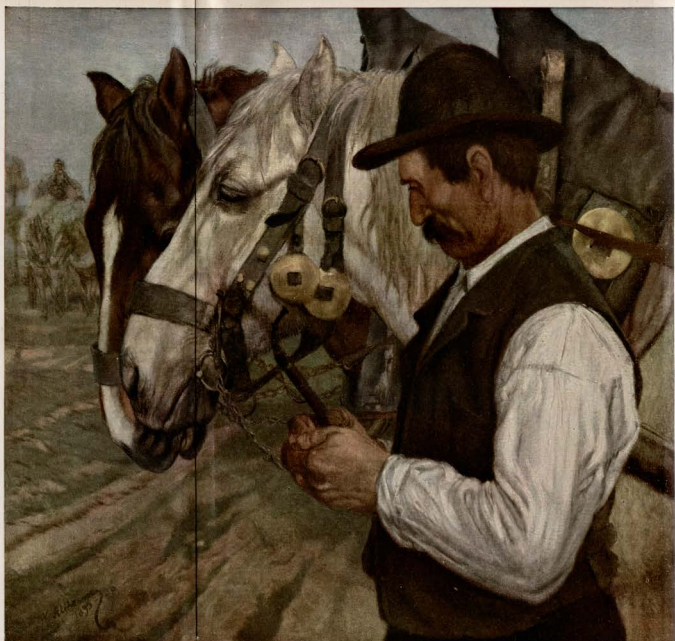
Verwundet handelt du mit Schwert und Schild,
Kühn war dein Mut, und keines Rages Flamme
Verhinderst, du wohnt von edelm Stamm.
Der Jugend warst du und der Kraft ein Bild.

Ein heil'ger Jörn durchbrannte dein Gehlüt;
Auf höchster Sinne pflanztest du dein Leben,
Wollt's keinem Feind und nicht der selber weichen,
Denn herrschst du, hart und stolz war dein Gemüt.

Das Leben aber nahm die Stille um Stille
Von dem Gewissen: Langen, Schwerer, Schilde,
Und schuf dich langsam lieblich und milde
Und sprach: ich nehm' nur, was ich gab, zurück!

Nur siehst du waffenlos. — Und Tag um Tag
Ruhst du in deinem frommen Dienste leben
Und immer Liebe, nichts als Liebe geben —
Denn du empfingst des Lebens Ritterschlag.

mar Gure



Feierabend

Wilhelm Altheim (Frankfurt a. M.)

Ein passiver Don Juan

Von Friedrich Haas

Eines Tages erhielt der junge Maler Christian Vinetier einen Brief von einem jungen Mädchen, dem er früher nach gefandenen hatte. Im plötzlichen Laune bat sie ihn in den zärtlichsten Zusdrücken, sogleich zu ihr nach Wien zu kommen, da sie eine heilige Sehnsucht nach ihm empfinde. — Er hatte keine rechte Lust; wie er aber trotzdem halb unglücklich seinen Koffer packte, fiel ihm ein, er könne mit dieser Reise die Ausföhrung eines Porträtauftrages in Wien verbinden, der immer wieder zurückgekehrt war. Im angenehmen Hotel blieb er ab, erkundigte sich nach seiner Dame und empfing durch den Portier einen Brief, der folgenden Inhalt hatte:

„Mein liebster Christel! Es tut mir leid, dich zu dieser unangenehmen Reise veranlassen zu haben: ich bin gar nicht mehr da und könnte dich jetzt auch nicht besuchen; der letzte Tag hat anders entschieden — du verläßt mich wohl, wie ich dich kenne, nimmst du mir nichts übel.“

Er war auch wirklich nicht böse; über sein hübsches, dunkles und etwas schlüssiges Gesicht ging ihm ein leichtes Lächeln und er dachte in seinem voraussetzungslosigen Gemüte: Ja, dann ist es also nicht; hoffentlich umfließt sie dich recht gut.

Christels Vorfragen waren Frangosen; fragte man ihn, frappt durch sein südländisches dunkles Äußeres, ob er romantisch in sich habe, so sagte er: Der Name klingt so — war aber zu faul, sich näher darüber auszulassen. Er stand im Rufe eines großen Don Juan. Das war im umgekehrten Sinne richtig: Die Mädchen suchten ihn an, und waren sie nur halbwegs angenehm, auch mit Erfolg. Er ließ sich treiben und hatte so gut wie keinen eigenen Willen. Sein Lächeln war kindlich, und kindlich fast benahm er sich trotz aller Liebeserfahrungen in jeder neuen. Was er als Maler leistete, war ansprechend und mittelmäßig.

Was ihm nun wohl wieder in Wien begegnen würde? — So dachte er, wie er am ersten Tag die Rättnertstraße hinabschlenderte, mit einem Gesicht, rein wie ein unbefangenes Blatt. Und während er noch dieses dachte, kam ihm ein älteres Ehepaar entgegen, gefolgt von zwei Mädchen, von denen das eine genau so angezogen war wie das andere. Waslos wollte er vorübergehen, gewohnheitsmäßig nur glitten seine Augen über die beiden Schweftern, als die eine plötzlich stehen blieb. Er erkannte sie sofort: Das war Leonie, die junge, angenehme Schauspielerin, die er früher einmal in Münden kennen lernte. Ihre Bekanntschaft brach damals ab, als sie auf ihren höchsten Punkt gelangen mußte: ihr Vater starb, sie reiste nach Wien zurück, er hörte nie wieder etwas von ihr, und wenn er später an sie dachte, hatte er ein schändliches Gefühl wie jemand, der einen Roman bis zum spannendsten Punkte liest, abbrechen muß und nie mehr Gelegenheit findet, sich die Fortsetzung zu verschaffen.

Ein einziger Blick verständigte ihn jetzt über die Situation: Herr Vinetier, sagte Leonie — wie hübsch, daß wir uns so zufällig wieder treffen! Darf ich Sie bekannt machen: Meine jüngere Schwester Stefanie, mein Onkel Pepi und meine Tante Admine — bei denen wir beide jetzt unser Heim gefunden haben. Gehen Sie ein Stück mit uns? — Ans Café?

Onkel Pepi und Tante Admine waren vollkommen kunstkundig, brachten aber in Begleitung aus, als sie hörten, Christel sei Maler. Und wie er sich über seinen Porträtauftrag verbreitete, improvisierte Leonie: — Liebrgins, Herr Vinetier — unser eigenes Porträtkonzept, das könnten wir nun eigentlich auch ausführen, wenn Sie etwas Zeit für uns haben! — Was Bildchenie ich dann Tante Admine zum Geburtstag! — Die Tante war innerlich entzückt auf diese billige Weise in den Besitz eines edlen Bildnisses zu kommen, und als Christel sich verabschiedete, sah sie ihm wohlwollend in die Augen, nahm ein

wenig pompos seine Hand in ihre beiden, pfürmten und bat ihn auf das Herzliche ihr Haus zu besuchen, sowie recht bald mit dem Porträt anzufangen.

Er machte seinen Besuch. Leonie hatte inzwischen schon weiter vorgearbeitet, denn Tante Admine sagte ganz von selbst: Wenn Sie Zeit haben, Herr Vinetier, so wird meine Nichte morgen nachmittag um drei Uhr zur ersten Sitzung kommen; ich wollte sie begleiten, aber ich habe mich befohlen: Ich weiß, Künstler sind besondere Leute; wenn die Inspiration über sie kommt, so föhrt jeder Dritte. Inspiration ist etwas Göttliches! Im übrigen: ich würde sie trotzdem nicht allein zu jedem Maler gehen lassen, aber Ihrem guten Gesicht darf ich vertrauen.

So kam alles wie es mußte. Leonie erschien in dem neuemieteten Atelier. Auf dem Kopf trug sie ihren schönsten Straußenfiederhut und in der Hand ein großes Bouquet Laianzerrosen: Du bist wie ein Mädchen, man muß dich verwöhnen! sagte sie und klopfte, streichelte und küßte ihn, während er mit niedlichem Gesicht stille hielt. Gernalt wurde nicht, der Roman fand seine befriedigende Fortsetzung, nachdem Christel etwas ungeduldig gefragt hatte: Lieben wir uns eigentlich noch? wobei jene regelmäßig dunklen Augenbrauen halb verlegen, halb lässig leise zuckten.

Er wurde ein gern gesehener Gast im Haus der Tante. Leonie erzählte ihr, sie glaube, in Christels Seele sei eine Neigung für sie im Aufkeimen, nur wäre er ungenehmig Christel, fast wie ein Junge. — Das sieht man! sprach die Tante, er hat die unerfahrensten, naivsten Augen, die mir noch bei einem Menschen vorgekommen sind! Sie begann einen Heiratsplan zu pinnen, zumal sie hörte, seine Eltern seien außerordentlich begütert. Und, um ihn etwas mehr auf die Beine zu bringen, half sie nach mit Zinspielungen, die immer deutlicher wurden: Ihr beide seid jung und habt das Leben vor Euch, — seufzte sie einmal, aber ich mit meinem alten Mann — das Leben geht bergab mit uns. — Sie hatte nicht das Recht so zu sprechen; ihr Mann war alt und gebrechlich, aber sie selbst sah nicht so aus, als habe sie auf alle Freuden des Lebens verzichtet. Das zeigte sich auch bald. Eines Tages überkam sie der Wunsch zu bummeln, „drahn zu gehn“, wie sie es ausdrückte, mit der Familie und mit Christel. Man traf sich in einem vornehmen Restaurant, und der Onkel Pepi war zu Hause gelassen worden, und an seiner Stelle befand sich ein Kavalier, etwas ältlich zwar, aber ungleich prägnanter als der eigentliche Mann. Sieh mal!

dachte Christel und machte sein selbstverständliches lebenswürdiges Gesicht.

Zu sehr vorgereizter Stunde sahlg der Kavalier vor, noch eines jener Nachtrestaurants zu besuchen, in denen die vornehme Lebenswelt bekehrte. Man hatte Glück, dort an der Ballustrade des ersten Stockwerkes im Saal fand man einen Tisch, der gerade frei war. Von unten tönten die Klänge des Orchesters herauf, die Stimmung war schon sehr frei geworden, das Publikum sang die beliebte Operettenmelodie mit, die Tante stimmte ein, der Kavalier an ihrer Seite ebenfalls, und Leonie, angeregt durch den Champagner, rückte immer näher zu Christel heran. Schließlich sah sie fast auf seinem Schoße. Erschrocken blickte er zu Tante Admine hinüber; aber an deren Bufen rihte leicht das Haupt des Kavaliers, das sie zärtlich streichelte. Nur Stefanie, die jüngere Schwester, sah unbeschäftigt und mit stumpfem Blicke da. Christel sah gleich wieder weg von ihr. Er rebete sich nie mit ihr, und stets nur mit Befangenhait, da sie ihm gegenüber sonderbar kurz angebunden war, so, als fühle sie sich von vornherein nicht ihr beliebtig, als mißbillige sie ihn. Eigentlich sieht sie mich ganz nicht an! dachte er, wie sich ihre Blicke ein zweites Mal begegneten, und beim dritten dachte er: Sehr nett logat. Ganz ohne es zu wollen, im Gefühl ihr für diesen freundlichen Wandel etwas Freundliches sagen zu müssen, sprach er in spierlichem Ton: Sie sehen aus, als wäre es Ihnen vollkommen gleichgültig überhaupt bemerkt zu werden. — Dasselbe, antwortete sie langsam, habe ich mir auch schon gedacht. Sie erhob sich, wohl um ihr errötendes Gesicht vor den anderen zu verbergen, trat dicht an die Balustrade und sah hinab.

Die Kapelle hatte eine Pause gemacht, die Musiker waren zu den Buffets geeit, ihre Instrumente standen leer. Was mag sie jetzt wohl denken? dachte Christel, der in Leonies Armen doch Zeit hatte, sie verlassen zu betrachten. Da zog Stefanie langsam ihr Portemonnaie, entnahm ihm, ohne den Blick von der Tische zu wenden, ein Kronentstück und hielt es, wie gum Kosaffen bereit, aufmerksam vor sich in die Luft. Was will sie denn? dachte Christel, noch erstaunter. Wollte sie freigeit die Finger aus, es fiel hinab, mitten auf die große, trauffangende Bank, mit dumpfem Ton, hüpfte auf, sprang auf den Boden und rollte weiter. Und Stefanie machte ein gläddliches, tiefzufriedenes Gesicht. Was sie gedacht hatte, war nichts weiter als: Treffe ich sie richtig, dann kriegt ich ihn doch noch!

Das Experiment war geglückt. Abgesehen hatten die Musiker Urache, ihr dankbar zu sein. Der kleine kapriziöse Scherz wirkte ansehnend, das leise dumpfe Aufhüpfen und Weiterrollen hatte gefallen, andere, erit einige, dann immer mehr, verlockten die Sache um ihrer selber willen und schließlich ging ein allgemeines Bombardement auf die Pauke los. Statt der kleinen Silberstücke begannen größere zu fliegen, ganz große, und dann slog das erste Goldstück, geworfen von der Hand einer ganz besonders ergeizigen Dame der Halbwelt, hinter der nun andere nicht zurückstehen wollten.

Endlich, als der Hagel langsam wieder aufzuhören begann, kamen Kellner mit großen Beßen und festgen das Ganze dem Orchester zu. Niemand war mehr recht bei Besinnung, nur der Wirt ging aufrecht und kalt in seinem schwarzen Gehrock durch die Reihen, tagierte die einzelnen Grade der Zurechnungsfähigkeit und sorgte dafür, daß, wo es ihm angedacht erschien, leere, schon bezahlte Gläser von andern Gästen noch einmal bezahlt wurden.

Stefanie sah wieder auf ihrem Platz, und jetzt endlich bemerkte Christel, was in ihr vorging, denn plötzlich spürte er einen starken Druck am Fuß. O Gott, dachte er, fängt die auch noch an? und brückte wieder, ohne seine Liebkühnngen mit Leonie zu unterbrechen.



Ludwig Richter †



Seelicht

Leo Putz (München)



Suffragetten-Logik

„Das weibliche Element ist in jeder Form dem männlichen überlegen! Das geht unter anderem auch daraus hervor, daß Rühfleisch nahrhafter und schmackhafter ist als Ochsenfleisch!“

„Erwartet Sie mich morgen Nachmittags um fünf Uhr“, stand auf dem Zettel, den sie ihm heimlich zulegte, als man endlich nach Hause ging.

Er empfing sie mit herabhängenden Armen und dem ganzen lebenswürgenden Zauber seiner hilflos umherstehenden dunklen Augen. Straußenfederhut, Lafrancerosen und alles andere wiederholte sich wie bei dem ersten Besuch der Schwester.

Nächststädte Christel, seine Beziehungen zu Leonie seien nun aus. Darin irrte er aber; er hatte weder den Mut noch die Grausamkeit ihr von der neuen Wendung zu erzählen. So kam sie weiter zu ihm, und ebenso regelmäßig kam Stefanie.

Christel begann zu leiden unter den Verdächtigungen dieses gedoppelten Glücks; manchmal dachte er: Hätte ich doch nun wieder Ruhe; und er nahm sich vor, abzureisen, sowie das Portrait — ein alter Herr, der jeden Morgen um zehn erschien, — beendet sei.

Da läutete es am Sonntag morgen; auf der Schwelle stand in großer Aufregung Tante Adamine, und drang sogleich ins Atelier ein. Sie mußte alles. Leonie hatte Verdacht geschöpft, es war zu einer Scene zwischen den beiden Schwestern gekommen, und schließlich hatte Stefanie in der Erregung, ja geradezu um einen Trumpf auszuspielen, alles verraten.

Was soll aus den Mädchen werden, jammerte Tante Adamine, wenn ich sie nicht als guter Geist behüte! Ich habe immer gedacht, Sie interessieren sich für Leonie! Ich habe mich getäuscht in Ihnen, ich hielt Sie für ein großes Kind, und nun sind Sie — das! — Ich konnte wirklich nichts dafür! Stotterte Christel und sah sie mit seinen weichen Kinderaugen beinahe zärtlich an; — ich konnte wirklich nichts dafür! wiederholte er und legte tröstend seinen Arm um sie. — Haben Sie so wenig eignen Willen dem Weibe gegenüber? fragte Tante Adamine, ohne sich seiner Hand zu entziehen, — ist denn das Weib an sich etwas so Verführerisches? Seien Sie handhabbar, Christel, fuhr sie fort und legte ihm beide Hände um die Schulter, — seien Sie gehorsam! Sehen Sie: daß die beiden Mädchen Sie lieben, — ach, ich kann es ja nur zu gut verstehen! — Die letzten Worte kamen stöhnend, mit vor Bewegung unterbrochener Stimme hervor, und bei dem letzten — sank ihm Tante Adamine an die Brust.

Was sollte ich tun? dachte er, wie er allein war, — ich hätte sie doch zu fürchterlich verletzt, wenn ich halt geliebten wäre!

Nun war auch auch sie die Seine. Anfangs erschien ihm diese Tatsache ungläublich, auf jeder Tag belästigte sie.

Morgens, wenn er malen sollte, sah er stumpfsinnig an seiner Staffelei und brachte nichts fertig. Zwei, so jammerte er für sich, und das ging ja noch — aber drei — das ist zu viel! — Was sollte er tun? Eine von den Dreien aufgeben? Seinem Zartgefühl widerstrebte das. Er wollte keine vor der andern bevorzugen, keine vor der andern benachteiligen. Etwas aber mußte geschehen: So war die notwendige Folge, daß er seine Tür vor allen Dreien verschloß. Briefe kamen, er antwortete nicht. Dafür traf er die eine an dieser, die andere an jener Ecke. Er drehte um, wenn er sie von ferne sah und ergreif die Hand durch die mittlere Eins. Es war wie auf einem Schachbrett. Die Figuren rüdten näher und besetzten die alternierenden Felder: Eines Morgens, als er vorzüglich die Straße betrat, trat aus dem benachbarten Säulengang ein weißes Kleid mit einem Straußenfederhut darauf, es war Leonie. Sie hob die Hand: Hören Sie mich an! sprach die Schauspielern mit bewundernder Stimme — hören Sie mich an! Christel rannte ein Stück an ihr vorbei. — Dort unten steht ja meine Schwester! — Er rannte zurück, nach der andern Seite. — Dort wartet meine Tante! Er warf einen verängstigten Blick nach rechts, mit schnellem Sprung rettete er sich in seine Wohnung.

Am nächsten Morgen, pünktlich um zehn Uhr, läutete der alte Herr, denn es war seine Stunde. Herr Winther, sagte

die Wirtin, ist diese Nacht um drei mit dem Zuge abgegangen! Er hat ein schlimmes Telegramm von zu Haus bekommen. Ganz verlorst ist er gewesen! Und das Bildel, hat er geliegt, das dürften Sie mitnehmen. Zahlt haben will er nie, weil's ja mit ganz fertig worden ist!

Zu den Fällen Jatho und Craub

als Moreit nach der Weise: „Still ruht der See“ zu fingen. Sehr elegisch. Tremolo!

Prokrustes war die schönste Blüte
Der Wirt, freundlich im Verkehr.
Mit muslergiltig großer Güte
Besetzte die Fremden er.

Denn pafsten sie nicht in die Betten:
Der Wirt Prokrustes wußte Rat.
Die Gficker rasselten wie Ketten
Und sich, sie pafsten in der Tat.

Da hat man Schreckliches vernommen,
Denn plötzlich war in seinem Heim
Als Gast der Theseus angekommen,
Da ging Prokrustes aus dem Leim.

Er mußte seinen Geist aufgeben;
Vielmehr der wurde in die Welt
Zu abstinentem Weiterleben
Elastisch wie ein Ball geschmettelt.

Er suchte, aber fand — wie kühnlich!
In keinem Körper Unterkunft
Es machte überall sich häuslich
Längst vor dem Geiste die Vernunft.

Nach vielen tausend Jahren schließlich
Berührte er sein Knielein.
Man weiß, die Geiste ist erplichlich,
Und plötzlich fiel ihm etwas ein.

„Ach, hab's!“ so rief da unser Griechel,
„Was ich im Altertum getan,
Das wende ich nun bei der P'syche
Ansatz bei einem Körper an.“

Nun suchte er nicht mehr arm und flüchtig
Durchkloppend in der Welt herum,
Fand ein Mgl und wurde tüchtig
In unserm Konfistorium.

Hermann Schieder



Der Sport am Sonntag

R. Hesse

„Aber Schürich, wie schaust denn Du aus?“
„An Reford hab' i drema müß'n!“
„Was frist' aber aa so fremde Jeng ein!“

Die Studenten hab ich lieb ...

Das Lied von der alten treuen Philis, von

A. De Nora

In Erlangen hat ein altes Fräulein, dessen Eltern schon Studenten zu Zimmerherren gehabt hatten, testamentarisch 10.000 Mark für Studentenbuden gestiftet. ...

Als sie selbst noch jung und dumm,
Liebte sie die hecken Jungen
Und ihr Herz ist nachgeschprungen
Bis ins Philisterium,
Treu dem alten süßen Trieb:
Die Studenten hab ich lieb!

Die Studenten wurden alt,
Wurden Väter, und von Söhnen;
Ach, da schlug das Herz der Schönen
Für die frischen Söhne halt,
Weil es gut den Alten blieb!
— Die Studenten hab ich lieb!

Sieh, und als es kam zum Sterben,
Sprach sie lächelnd: All mein Gut
Soll das frische junge Blut,
Sollen die Studenten erben!
Und verschied, indem sie schrie:
Die Studenten hab ich lieb!

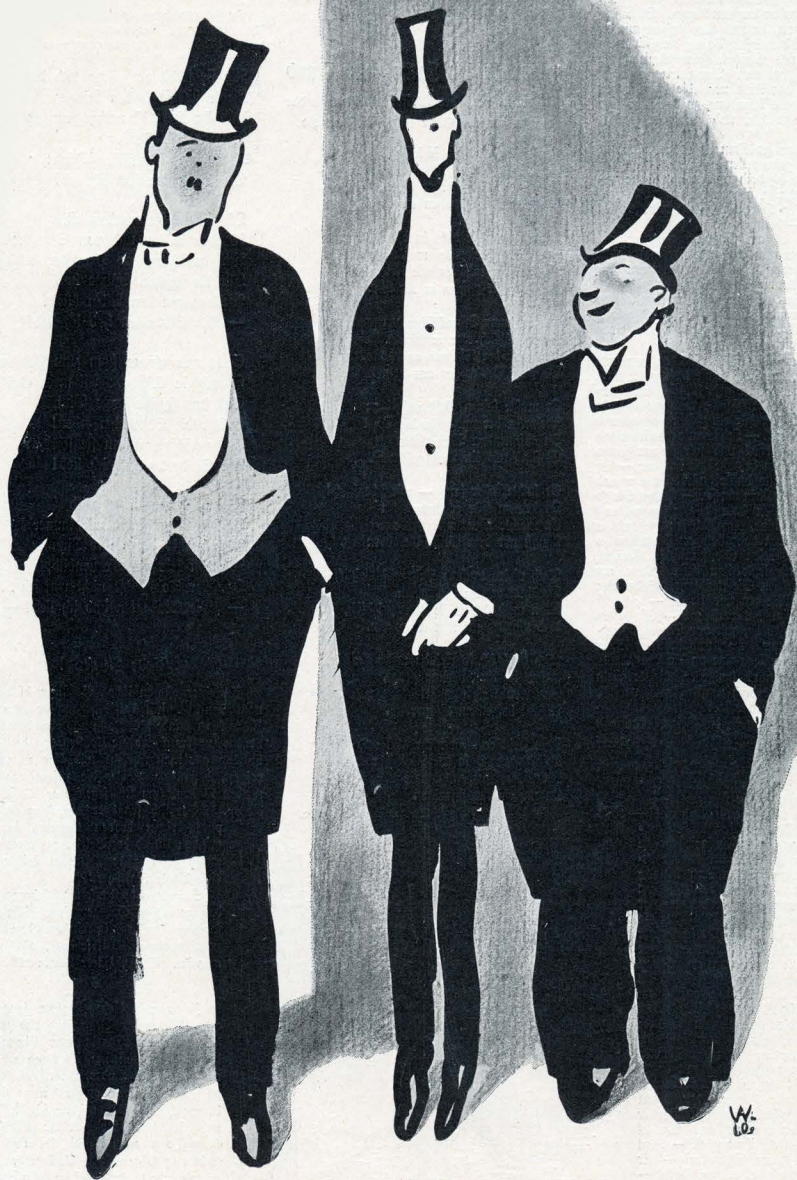
Die Studenten leben wild
In den Tag hinein wie immer
Aber nachts durch ihre Zimmer
Wandelt leis ein Frauenbild,
Das der Tod selbst nicht vertrieb. ...
— „Die Studenten hab ich lieb!“ —

Liebe Jugend!

In einer ozeanischen Garnison hält Leutnant K. mit dem jüngsten Jahrgang der Schwadron Instruktionskurse ab. Lang und breit hat er den Leuten den Zweck und die Konstruktion des Kaltbootes auseinandergelegt und klar zu machen gesucht, daß diese Boote, die zusammengeklappt werden können, zum Überlegen über Wasserläufe dienen. Schließlich fragt er den Dragoner Stenput, einen braven Kiltaner, der mit offenem Mund der Belehrung seines Leutnants gefolgt ist: „Warum heißen nun diese Boote „Kaltboote“?“

Stenput flappert erst mit hörbarem Aufschrei das gewaltige Gehege seiner Zähne zusammen, um dann in reinstem Ozeanisch zu antworten: „Weil se ins „Kald“ mitgenommen wärden, Härre Leutnant!“

Ich war in diesem Sommer lange verirrt. Mit meiner Beauftragung und meinen Blumen war auch mein Papagei inzwischen der Wartung meiner Dienstmagd, eines echten Berliner Kindes, anvertraut. Gleich nach der Rückkehr gab es eine seltsame Überraschung. Kaum hatte ich die Wohnung betreten, da richtete der sonst so gestützte Vogel an mich die bekannte Aufforderung Hörens von Verkligungen, und er wiederholte trotz heftiger Entgegnung meinerseits das klassische Zitat. Wutentbrannt stellte ich Berta zur Rede. Die aber ließ sich nicht einschüchtern, sondern erklärte aus dem Munde: „Det hat er sich selbsa ausgesacht.“



Illusion

„Möchten Sie in München leben?“ — „Nicht in die Lamain — mit nackte Knie rumloofen und den ganzen Tag jodeln?!“

Was jeder sucht

ist der Erfolg in irgend einer Angelegenheit, in irgend einer Form. Der eine will geschäftlich vorwärts kommen und viel Geld verdienen, ein anderer will zu Ehren gelangen, ein dritter will gesellschaftlich beliebt und gesucht sein, ein weiterer verfolgt eine Liebhaberei, bei der er es weit bringen möchte, und so hat jeder Mensch ein Etwas, was ihm am Herzen liegt und worin er erfolgreich sein möchte. Der Erfolg kommt aber nicht von selbst geflogen, auch bei größter Hingabe nicht, wenn diese Hingabe nicht gepaart ist mit einem wohlgeschulten Geiste, der uns zeigt, wie eine Sache von Anfang an richtig anzufassen und zu verfolgen ist, der uns jedes Mittel und jeden Zufall, der sich uns bietet, sofort richtig erkennen, einschätzen und verwerten läßt. Deswegen ist die Schulung unserer Geisteskräfte die vordringlichste Aufgabe, wollen wir in irgend etwas erfolgreich sein. Die beste Schulung des Geistes finden Sie in Poehlmanns weltbekannter Gedächtnislehre. Weit über einmal-hunderttausend Schüler jeden Alters und jeden Standes.

Hier nur ein paar Auszüge aus Zeugnissen: „So kritisch ich der Sache anfangs gegenüberstand, so groß war meine Überraschung, zunächst über die ungewöhnliche Einfachheit Ihrer Methode, sowie über deren Erfolg. W. R.“ — „Der beste Beweis für die wissenschaftliche Fundierung Ihres Systems ist wohl der, daß selbst Universitätsprofessoren in Ihrem Sinne arbeiten und lesen. A. W.“ — „Die Poehlmannsche Methode paßt sich den individuellen Bedürfnissen vollkommen an. Wer dieses System mit der nötigen Sorgfalt durchführt, der muß spüren, daß Arbeit Leben ist. B. S.“ — „Die vielen Winke bieten so viel Nützliches, daß der Erfolg gar nicht ausbleiben kann. J. D.“

„Nach einer kürzeren Übung bemerkte ich einen bedeutenden Fortschritt, welcher allmählich stieg, heute nach

Durchnahme der 5 Lektionen kann ich sagen, daß Ihre Lehre sehr billig ist. L. M.“ — „Auf einfache, interessante, anregende Weise und in verblüffend kurzer Zeit habe ich nicht allein Genauigkeit und Treue des Gedächtnisses erlangt, sondern auch Gedankenklarheit und -scharfe. K. C.“ — „Ich bin überzeugt, daß es nur wenige schwache Schüler geben würde, wenn Ihre wertvolle Methode in den Schulen eingeführt wäre. E. J.“ — „Nebst den praktischen, überall mit sichtlichem Erfolge anwendbaren Regeln und Vorteilen Ihrer Lehrmethode geht einher ihr großer moralischer Wert des gestählten Willens, und daß ich heute um die Fähigkeit des Entfaltens eines unbeugsamen, eisernen Willens reicher bin, ist Ihr Werk. E. H.“

„Gleich einem natürlichen Führer setzt sich Ihre Gedächtnislehre als Wegweiser und als sicherer Leiter an die Spitze der geistigen Arbeit, führt mit Begeisterung zur Arbeitsfreudigkeit, Vertrauensfassung und bringt den richtigen Wert der Arbeit zur Geltung. J. J. W.“ — „Sie lehren Ihre Schüler die Zerstreuung, dieses lästige und weitverbreitete Übel, bekämpfen und ausröten und verstehen es meisterhaft zu scharfem und klarem Denken zu erziehen. Ich habe eine nie gekannte Energie und Schaffenskraft erlangt. A. K.“

„Ihre Lehre hat durch ihre Gedankenkonzentrationsübungen meinem infolge Überarbeitung etc. schwer zerrüttet gewesenen Nervensystem schon bedeutend aufgeholfen und naturgemäß hat sich dementsprechend mein infolge der Nervenüberreizung beinahe verloren gewesenes Gedächtnis wieder gebessert. Ich möchte von Herzen wünschen, daß insbesondere nervöse Menschen wegen des doppelten Nutzens, Heilung ihres Leidens und Stärkung ihres Gedächtnisses sich Ihrer ausgezeichneten Methode bedienen. J. Sch.“

Verlangen Sie Prospekt (kostenlos) von

L. Poehlmann, Amalienstrasse 3, München A 60.

Die Kunst zu denken.

Eine Anleitung um richtig und erfolgreich denken zu lernen. Wer richtig denken kann, ist gefeit gegen Betrug und Ränke, weiß sich in allen Lebenslagen zu helfen und findet den schnellsten und sichersten Weg zum Erfolg. :: Preis des Buches: 6 Mk. 50 Pfg. :: Prospekt kostenlos.

Zu beziehen von L. Poehlmann, Amalienstrasse 3, München A 60.

Wahre Geschichten



Der erste Schultag

„Was hast denn heut g'lernt, Mag? — „Wia i hoas!“

Im Anfang der fünfziger Jahre des vorigen Jahrhunderts hatte König Friedrich Wilhelm IV. eines Abends eine kleinere Hofgesellschaft um sich versammelt. Man befand sich im intimen Kreise und war bereits zu den Gesellschaftsspielen übergegangen. Die Prinzen versuchten einen von den Prinzessinnen dargestellten Rebus zu erraten. U. a. nahm die wegen ihres Hochmuts bekannte Prinzessin U., eine spätere Königin, einen silbernen Löffel in die Hand und blickte ihn starr an. Die Lösung sollte „Silberblick“ heißen.

Der König empfand das Bedürfnis, seiner Verwandten eine kleine Lektion zu erteilen. Er schob einen der anwesenden jüngeren Adjutanten vor die Prinzessin und flüsterte ihm ein Wort ins Ohr. Dem jungen Offizier brach der Schweiss aus, aber er sagte tapfer und laut: „Löffelgans.“

Mit einem vernichtenden Blick auf den Unglücksfeligen raufte die Prinzessin unter der schlecht verhehlten Belustigung der Anwesenden hinaus.

*

Die Ringbahn ist wieder mal „Aniipplbide“ voll. Kommt da eine alte, stämmige Gemüßfrau noch in der letzten Minute ins Abteil rein und findet natürlich nirgends mehr einen Sitzplatz. Gemächlich läßt sie sich da auf ihre große Höckerknie nieder und sagt ganz ruhig: „Jottes ach, in de Berlina Ringbahn is es nu mal so: da muß en jedo anständige Mensch sich sein Jesäß jefällsigt selba mitbringen!“



Sind Sie gezwungen viel zu reden,

so werden Sie oft unter einem Gefühl der Trockenheit in der Kehle und dem schliesslichen Versagen der Stimme leiden. Der Grund hiefür liegt in der nachlassenden Tätigkeit der Speicheldrüsen. Man kann sich vor diesem Zustand schützen durch Gebrauch eines Zahnreinigungs-Mittels, welches auch die Tätigkeit der Speicheldrüsen nachhaltig anregt. Wie langjährige wissenschaftliche Erfahrung lehrt, besitzt die Zahnpasta PEBECO diese Eigenschaft in hervorragendem Masse.

Probetuben versenden gegen Einsendung von 20 Pf. = 25 cts. = 25 h.

Grosse Tube 1 Mark
Kleine Tube 60 Pfg.

P. Beiersdorf & Co.,
Hamburg G. 30.

Nivea-Seife

tut bei regelmäßiger Anwendung auch der empfindlichsten Haut wohl. Sie verdankt diese wundervolle Eigenschaft der Tatsache, dass sie mit der grössten Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit nach allen Regeln der Kunst und den neuesten wissenschaftlichen Erfahrungen aus bestem frischen Rinderfett bereitet ist und einen Zusatz von Bienenwachs enthält, um einer zu weit gehenden Entfettung der Haut beim Waschen vorzubeugen. Zur Vollkommenheit der Hautpflege verleihe man nach dem Waschen auf der Haut einen Hauch

Nivea-Creme

Man bewahrt sich damit einen jugendfrischen Teint und schützt sich gegen die Einflüsse der kühlen Witterung. —

Nivea-Seife 50 Pf. Nivea-Creme 10 Pf., 20 Pf., 40 Pf., 75 Pf. und 1 Mark.

P. Beiersdorf & Co., Hamburg.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Tischlein deck' dich.

Marke

Asbach „Uralt“

echter alter Cognac

Weitere beliebte Marken: Asbach „Eiffel“ und Asbach „Alt“

Deutscher Cognac

Inseraten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch
G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

„JUGEND“

Copyright 1912 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

Insertions-Gebühren
für die
viergespaltene Nonpareille-Zelle
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis (vierteljährlich (13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—. Bei den Postämtern in Österreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lire lt. 5.71, in Belgien Frs. 5.26, in Holland Fl. 2.80, in Luxemburg Frs. 5.40, in Rumänien Lei. 5.80, in Russland Rbl. 2.10, in Schweden Kr. 4.05, in der Türkei Fr. 5.65, in Ägypten, deutsche Post, Mk. 4.85. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.30, in Italien verpackt Mk. 5.60, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.—, in Rollen Mk. 5.30, Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1896–1905, soweit noch vorrätig, 30 Pfg. von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg. ohne Porto.

Dr. Lahmann-Wäsche

die idealste für Damen, Herren und Kinder.

Sie verursacht dauerndes Wohlbefinden in feuchten Herbst- und Regen-Tagen oder bei Kälte und Schnee.

Wärmt wie Wolle, jedoch ohne Hautezeit.

Seidenweich, dehnbar, daher kein Einengen,
sondern natürliche Körper-Entfaltung,
doch schöne und schlanke Figur gebend.

Stärkung des Nervensystems. Schutz vor Erkältung.

Leicht zu waschen, ohne einzulaufen. Große Haltbarkeit.

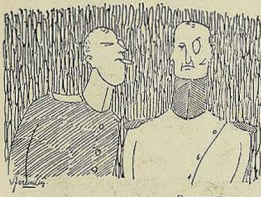
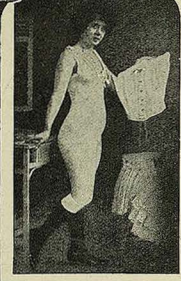
— **Ärztlich empfohlen. Glänzend begutachtet.** —

Einfache bis feinste Ausführungen, naturfarben und weiß.

Illustrierte Kataloge und Nachweis von Niederlagen

kostenlos durch die alleinige Fabrik

H. Heinzelmann, Reutlingen C. 10



Szeremey

Erblich belastet

„Liff jedem Portepée hafet 'ne Schande:
man wurde als Zivilist — jeboren!“

DIE GARANTIE DES LAIEN



BIEDER

Die Garantie des Laien für vorteilhaftesten Einkauf ist der direkte Bezug vom erfahrenen Fachmann und Spezialisten. Zu wenige wissen es noch! Machen Sie die Probe durch Einforderung des neu erschienenen, reich illustrierten Weihnachtskataloges, der Versuch kostet Sie nichts! **Hofjuwelier Bender, Abteilung Versand, Verlagsleiter** vieler Korporationen für seine Goldwaren, Juwelen, Uhren etc. gegen bar od. leicht. Zahlung.

Wiesbaden E 176

Champagner

Henry Eckel & Cie

Kgl. Bayer. & Württemb. Hoflieferanten

ÉPERNAY (Champagne)

MONTIGNY (Metz)

Der Zoll-Ersparnis halber in Deutschland auf Flaschen gefüllt. Zu beziehen durch den Weinhandel.

Ehe schliessung in England, rechtsgültig in allen Staaten, besorgt schnellstens: Internationales Auskunfts-, Rechts- und Reisebureau **BROCK'S Ltd.**, 188 The Grove, Hammersmith, London, W. Prospekt No. 56 gratis, Porto 20 Pfg., verschlossen 40 Pfg.

Ehe Sie heiraten!

Man verlange:

Leitz

Spezialliste J.F.

Prismen-Ferngläser
für
Heer und Marine,
See und Gebirge,
Reise und Sport,
Theater und Jagd
von
M. 90.- bis M. 185.-

Zu beziehen durch alle größeren optischen Handlungen oder direkt von
E. Leitz, Optische Werke, Wetzlar.

+ Schlanke Figur +

erhalten Sie durch
Dr. Richters Frühstückskuratorte.
Garant. unschädlich, von angenehmem Geschmack u. glänzender Erfolg. 1 Pak. M. 2.—, 3 Pak. M. 5.—. **Institut „Hermes“**, München 55, Baderstrasse 8. Zeugnisse. Dr. med. Gu.: Konstatiere 5-6, ja sogar 9 1/2 kg Abnahme in ca. 21 Tagen. Hauptlehrer T.: Schon nach dem ersten Versuch mit Ihrem Tee habe ich 11 Pfd. abgenommen, trotzdem viele andere Mittel wertlos waren. Frau M. in D.: Habe zu meiner grossen Freude ca. 40 Pfd. abgenommen.

verborgt Privater an reelle Leute. 5 1/2%. Ratenrückzahl. 5 Jahre. Klavon E postlag. Berlin 47.

Geld

Sensationell!

4 teil. echt silberne **Vexier-Ring** D. R. G. M. 184701. Preis M. 2.50, in massiv. Gold M. 8.50 incl. Beschreibg. geg. vorh. Einsendg. oder Nachn. **S. Henochberg, Nürnberg.**

Lesen Sie den berühmten Roman von J. Palapenko, „**Vom Schiffbruch der Ehe**“, aus dem Russischen. Statt Mk. 2.50 nur **Mk. 1.50**. Zusendung gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachn. **Verlag Bio, Leipzig, Kreuzstrasse 20.**

„Ideale Büste“

schöne volle Körperformen durch
Nährpulver „Grazinol“
Vollständig unschädlich, in kurzer Zeit geradezu überraschende Erfolge, ärztlich bereits empfohlen. Garantiertes in liegt bei. Machen Sie einen letzten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Kart. 4.20.—, 3 Kart. zur Kur eur. 5.4. Porto extra. disk. Vers. **Apotheker R. Möller, Berlin 3, Frankfurter Allee 136.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Satire

Und da ich mein Lager suchte,
 Trat ich vor den Spiegel
 Und wollte fassen
 Das Titanische,
 Den olympischen Zug in meinem Antlitz. —
 Und da ich forschte,
 Sah ich ihn
 Eingenistet zwischen die Brauen —
 Und ich ward trunken.
 Doch schade,
 Es senkte sich
 Mein Blick herab
 Auf die Unterhosen
 Und las:
 Calmanns Normalunterwäsche!

Jack The Walker

Liebe Jugend!

Das ganze Dorf kannte Fritz, den Voss des
 Krischan Albrecht. Als „Fritz“ zu sterben drohte,
 wurde er geschlachtet und gebraten.

Am Abend drauf sagt Krischan zu seiner Frau:
 „Sei, gib mir doch mal ein Stück von unserm
 gelben Fritz.“



Semesteranfang

Paul Seglitz

„Die Bäume mößt' ich fast beneiden, die schützen jetzt ihr Laub leichter ab als ich
 die beiden grünen Lausbuben hinter mir.“

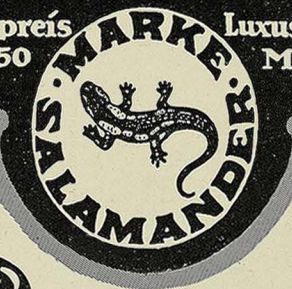


Salamander

Schuhges.m.b.H. Berlin

Einheitspreis
 M1250

Luxusausführung
 M1650



AMAR

Fordern Sie Musterbuch J !!!

Zentrale:
 Berlin, W. 8.
 Friedrichstr 182

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Szereoley

Der Schöngesit

„Die Arbeit ist wie eine Tragödie,
nur hatt sie statt fünf Aufzügen bloß
drei — Brotzeiten!“

Vervielfältiger Thuringia

vervielfältigt alles, ein- und mehrfarbig. Rundschreiben, Kostenanschläge, Einladungen, Noten, Exportaktoren, Preislisten usw. 100 scharfe, nicht rollende Abzüge, vom Original nicht zu unterscheiden. Gebrauchte Stelle sofort wieder benutzbar. Kein Hektograph, tausendfach im Gebrauch. Druckfläche 25/35 cm, mit allem Zubehör nur Mk. 10.— 2 Jahre Garantie.
Otto Hense Sohn, Weimar 231 a.

Simplicissimus

Künstlerkneipe. Kathi Kobus.

**Studenten-
Utensilien-Fabrik**
Älteste und grösste
Fabrik dieser Branche.
Emil Lüdke,
vorm. C. Hahn & Sohn, 6. m. u. H.,
Jena in Th. 56.
Man verl. gr. Katalog gratis



Katalog interessanter Bücher gegen 20 Pfg. (Briefmarken.) Wird gutgebracht. Wird nur gefordert, um unangenehme Neugier zu steuern.
O. Schindler & Co.
Berlin W. 57
Bismarckstr. 56. L.

MERCEDES



Mk. 12.50

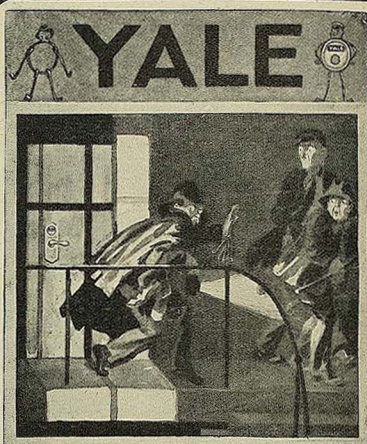
EXTRA-QUALITÄT

Mk. 16.50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE

MERCEDES SCHUH-
GES. BERLIN
M. B. H. FRIEDRICHSTR. 166

ÜBER 500 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN
VERLANGEN SIE KATALOG 3.



EINBRECHER

wohl ausgerüstet mit den raffiniertesten Diebeswerkzeugen, sind dennoch machtlos vor Ihrer Tür, wenn dieselbe durch ein YALE-Schloss gesichert ist. :: Illustrierte Broschüre kostenlos durch

Yale & Towne Ltd, Hamburg 14 J.

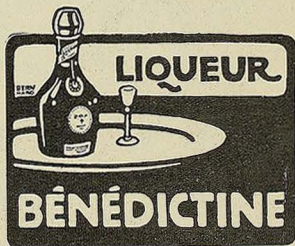
Man achte beim Einkauf auf die Marke **(YALE)**

Zu haben in Eisenhandlungen u. Spezialgeschäften.



Nasenformer!

„Zeller“ ist ein orthopädischer Apparat, mit welchem man jede unschöne Nasenform unter Garantie verbessert. (Knochenfehler nicht.) 20.000 Stück im Gebrauch. (Bestellungen von Fürstlichkeiten.) Preis 2,70 M. Besser und scharf verstellbar 5.— M. Porto extra. Nachts tragbar. Von Spezial-Nasen-Aerzten verordnet. (13 Patente.) Stirnrunzelglätter 3,50 M. Spezialist **L. M. Baginski**, Berlin 65 W. 57, Yorkstrasse 51.



BÉNÉDICTINE

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Die zahnsteinlösende Solvolith-Zahnpasta
ist ständig im Gebrauche Allerhöchster Kreise.
Überall erhältlich. Preis M 1.- die Tube.

Für Bruchleidende unentgeltliche Behandlung

wird allen Lesern von dem berühmten amerikanischen Spezialisten Dr. Stuart angeboten, dessen wunderbare Methode zur Heilung von Brüchen vor kurzem in den beiden letzten internationalen Ausstellungen die höchste Anerkennung gefunden hat. Diese jedem Leser vollkommen gratis gebotene Behandlung ist selbst von einer von den ersten Autoritäten zusammengesetzten Jury unbedingt als die wirksamste anerkannt worden.

Keine Bandagen. Kein Mechanismus.

Die Behandlung des Dr. Stuart hat 30.000 Personen vollständig geheilt. Dieselbe beruht auf den Eigenschaften des Heilmittels „Plapao“, das auf Grund langjähriger Studien und Erfahrungen gefunden worden ist. Dieses Heilmittel des Dr. Stuart (Plas-Tr-Pads) stellt in Verbindung mit Heftpflaster das einzige wirklich rationelle und wirksame Mittel dar, durch welches jeder Bruch unfehlbar geheilt wird. Infolge Dr. Stuarts glänzender Kombination von Plapao und Heftpflaster bleibt das erkrankte Glied in festem Kontakt mit dem Bruch, ist vollkommen unsichtbar und verursacht

keinen Schmerz.

Sogleich nach Beginn der Behandlung empfindet man eine Linderung der Schmerzen, die Geschwulst verschwindet, der Bruch schließt sich und verheilt vollständig. Während der ganzen Behandlung sichert das Pflaster einen guten Schlaf und ist bei der Arbeit nicht hinderlich, indem es eine Erleichterung schafft, die kein Bruchband jemals bieten kann. Ein durch Plas-Tr-Pads geheilter Bruch bleibt immer geschlossen, da diese Behandlung die einzig existierende, auf wissenschaftlicher und logischer Basis beruhende Methode ist. Dieses Pflaster hat bereits die kompliziertesten und schwersten Brüche geheilt, und erhalten wir von Herrn M. A. Driscoll aus Boisdé-Lessines (Belgien) folgende Zuschrift: „Durch Plas-Tr-Pads ist mein durch Hamorrhoidaleiden komplizierter Schenkelbruch vollständig geheilt worden, nachdem ich trotz einer Operation acht Jahre an demselben zu leiden hatte.“

Für die Gratis-Behandlung ist

absolut nichts zu bezahlen.

Man fülle untenstehenden Coupon aus, sende denselben an die angegebene Adresse und ist nach 14 Tagen im Besitze einer Gratis-Sendung von Plapao sowie eines sehr interessanten illustrierten Buches, das in wissenschaftlicher und doch leicht verständlicher Weise die notwendige Anleitung für die Verwendung von Plapao erteilt.

Man denke daran, dass die Gesundheit und das Glück von der jetzigen Entscheidung abhängen kann. Durch die Ausnützung dieser Gelegenheit ist es möglich, sich von einem Leiden zu befreien, das leicht schlimmer werden und sogar den Tod herbeiführen kann. Man benütze daher **jetzt** gleich den Coupon, solange man daran denkt, versende denselben mit Namen und Adresse, und sende ihn auf einer 10-Pfennig-Karte oder mittels eines mit 20 Pf. markierten Kuverts an die Auskunftsbildung der Plaster Pad Co. (133), 68, Adlersgate Street, London E. C.

Coupon für Gratis-Behandlung

für die

Stuart Plaster Pad Co. (133)

68, Adlersgate Street, London.

Bitte senden Sie mir gratis Ihr „Plapao“ und das Buch des Dr. Stuart über Bruchleiden laut Ihrer Annonce.

Name:

Adresse:

Bei grösserem Umfange der Adresse notiere man dieselbe separat, hefte aber den Coupon daran.

Viel beneidet



werden meine Kundinnen um ihre prachtvollen und doch gar nicht teuren Straussfedern. Solch eine Straussfeder kann man am Sommerhut, am Herbsthut, am Winterhut und viele Jahre lang immer wieder tragen. Sie bleibt stets schön und imposant und man kann sie auch selbst von einem Hut auf den anderen übertragen. Gerade dieser Tage habe ich wieder prachtvolle Federn sehr billig zu verkaufen. 40 cm lg., 10-15 cm breit nur 1 M., 45 cm lg., 24 M., 50 cm 3 u. 4 M., 18 cm breit 10 M., 22 cm breit 15 M., 25 cm breit 25 M., 30 cm breit 38 M. Bestellen Sie sofort, damit Ihre eine recht schöne Feder aussuchen kann. Letztes Jahr 33.000 Sendungen. Gegr. 1893. Anerkannt leistungsfähigste Haus der Branche. Hermann Hesse, Dresden, Schefelstrasse 22/24.

Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines vorteilhaften Vorschlages hinsichtlich Publikation ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. **Modernes Verlagsbureau (Curt Wigand).** 21/22, Johann Georgstr. Berlin-Halensee.

Erholungsbedürftige u. Reiselaustige bewillt zusätzlich der „Jugend“-Führer durch Bäder, Heilanstalten und Sommerfrischen. Eleg. geb. 6 Mark. Druck Ernst Hübner Nachf., Leipzig 3 Hauptstr.

Soennecken

Deutsches Fabrikat

1 Gros 12 M. 250

1 Auswahl 25 Pf

Fabrik in Bonn

Berlin - Leipzig



Überall
vorhandig

Liebe Jugend!

Major Hirsch vom 1. Bataillon wohnt der Unterrichtsstunde des Leutnants U. bei. Dieser unterrichtet seine Rekruten gerade über ihre Vorgefechten.

Eine seiner Fragen lautet: „Rekrut Wutke, wie heißt Ihr Bataillonskommandant?“

Tiefes Schweigen. Schließlich glaubt Leutnant U. ihn vielleicht durch Erleichterung der Frage auf den Namen bringen zu können und ändert diese in folgende: „Wie heißt denn das Tier mit den großen Hörnern?“

Der kleine Moritz Blau geht in eine Wiener Privatvollstreckung. Zu Hause interessiert man sich natürlich lebhaft um die Mittelschüler des Sprößlings. Auch die Religion derselben bleibt nicht unerörtert. „Bei uns sind fast lauter Juden“, erzählt der Kleine, „nur drei Christen: der Bloch, der Kohn und ich.“

„PRYM'S ZUKUNFT“ DRUCKKNOPF



DIE WELTMARKE
 TECHNISCH HÖCHST VOLLENDET - UNBEDINGT ZUVERLÄSSIG

Die Jugend

Ueber die Kraft!

„Wie hat man den Defraudanten in der Schwelge zu fassen bekommen?“



„Er konnte sich's nicht verkneifen, an einige Bekannte Anfahrtskarten zu schicken!“

(Zeichnung von A. Schmidhammer)

Laufen Gitarren Mandolinen.



Jul. Heinr. Zimmermann
Leipzig, Querstrasse 20/28.



Alle Sorten Jagd- u. Luxus-Waffen

kauft man a. besten, billigsten, unter 3jährig. Garantie direkt von der

Waffen-Fabrik Emil von Nordheim, Mehlis-Th.

Hauptkatalog gratis und franko. Ansichtsendung. Teilzahlung a. sichere Personen ist gestattet.

2 Hochaktuelle Werke Russische Grausamkeit

Erst u. Jetzt. Von Bernh. Stern 297 Seiten m. 12 Illustr. 6 M. Geb. 7 1/2 M.
Die Grausamkeit. Von H. Rau. 272 Seiten m. 21 Illustr. 2. Aufl. 4 M. Geb. 5 1/2 M. — Ausführl. Prospekt über Kultur u. Sittengeschichtl. Werke gr. fr. Bern. Bärdehr, Berlin W. 30, Aschenbahnstr. 10/11.

Nebenverdienst Psoriasis

sehr leichter keiner Art ohne Kapital an Herren und Damen aller Stände zu vergeben. — Offerten unter F. St. 468 an Rudolf Mosse, Straßburg i. Els.

(Schuppenflechte) heilt ohne Salben u. Oefte u. dignem Verfahren. **Spez. Arzt Dr. P. E. Hartmann, Stuttgart P. 2.** Postfach 128. Auskunft kostenlos und portofrei.

Neurastheniker

gehrt. zur Wiederherstellung d. verlor. Kräfte nur noch Virilchiff. 4 Wirsamste nach d. heut. Stände d. Wissenschaft. Streng reikt. Sofort. Wirkang. Preis 5 M. Stärke 11 (Dopp. Quant.) 10 M. Diskreter Versand nur durch Hirsch-Apothek, Straßburg 76, Els. Aelteste Apotheke Deutschlands.

Um die Büste zu entwickeln und befestigen, kommt nichts den Pilules Orientales gleich.

Die heutige Mode verlangt schlankere Formen besonders der Taille und der Hüften. Um diese Körpertheile durch Zusammenziehen schlanker zu gestalten, hat man das Korsett nach unten zu verlagert, während der obere Teil des Körpers vollständig frei bleibt.

Eine schöne, gut entwickelte und vor allen Dingen feste Büste ist daher jetzt mehr wie je der Wunsch einer eleganten Dame, da das Korsett die Büste nicht wie früher unterstützt und weil vor allen Dingen die vollständige Harmonie der Körperlinie dadurch erzielt wird.

Es ist daher angebracht, die Damen, deren Büste nicht genügend entwickelt oder, die sind wohl noch zahlreicher, deren Busen nicht diejenige Festigkeit hat, welche die gegenwärtige Mode unbedingt erfordert, daran zu erinnern, dass nur die „Pilules Orientales“ in der Lage sind, ihnen eine ideale Büste zu entwickeln, die eine elegante Harmonie mit der Schlankheit ihrer Taille hervorruft.

Sie üben ihre Wirkung speziell auf den Busen aus, welchen sie entwickeln u. festigen, d. Eigenschaften, die sie allein besitzen.

Die Zahl der Damen jeden Alters, welche ihnen schöne Körperformen verdanken, erhöht sich täglich. Sie drücken uns ihre Anerkennung durch Dankschreiben aus, welche wir mit Rücksicht auf unser Berufsgeheimnis nicht vollständig veröffentlicht können. Trotzdem sind dies aber nicht weniger herzerliche und echte Beweise für die unvergleichliche Wirkung der „Pilules Orientales“.

Folgendes schreibt z. B. Mme. de C. . . :

„Ich bin mit der Wirkung der Pilules Orientales außerordentlich zufrieden. . . Halten Sie mich überzeugt, dass ich Ihnen meine Dankbarkeit zeigen werde, indem ich Ihre Pillen n. Verdienst weiter empfehle.“

Mme. de C. . . , rue Bayen, Paris.*

Und dieser weitere:

„Mein Herr! Die Pilules Orientales haben mir trefflich geholfen, und ich sehe mit Vergnügen, wie sich die Gruben an meinem Hals allmählich füllen. Ich zweifle jetzt nicht mehr daran, dass ich wieder eine schöne Büste bekomme, die ich vor mehreren Jahren verloren habe.“

Louise M. . . , rue Franklin, Paris.*

Die „Pilules Orientales“ helfen den jungen Damen vorzüglich, ebenso Damen, deren Büste ungenügend entwickelt ist oder aus Anstrengungen und Krankheit gelitten hat.

Sie können sogar von Personen mit zarter Gesundheit und Temperament genommen werden, wie dies aus den beiden folgenden Schreiben hervorgeht:

„Mein Herr! Ich bin mit Ihren Pilules Orientales sehr zufrieden, die mir nicht nur zu einer stärkeren Büste, sondern auch zu besserer Gesundheit verholfen haben. Mit jetzt zwanzig Jahren war ich sehr mager, fröhlich und gut Nature. Diese Blüthezeit hat sich erst verloren, seit ich Ihre Pillen nehme.“

Mlle. G. . . , place St-Pierre, Tonnais.*

„Mein Herr! Meine Freundin, der ich die Pilules Orientales empfahl, ist sehr dankbar. Sie hatte auch Magenleiden, welche jetzt verschunden sind.“

L. V. . . , rue Couray, Granville.*

Die „Pilules Orientales“ schaden also der Gesundheit und dem Magen in keinem Falle. Uebrigens enthalten sie nur harmlose und wohltuende Bestandteile, keine gefährlichen Drogen, wie Arsenik oder andere. Sie haben in den dreissig Jahren, die sie von Damen jeden Alters und in allen Ländern genommen werden, niemals zu einem Tadel Anlass gegeben.

Sogar die Aerzte haben ihre guten Eigenschaften erkannt und verordnen sie ihren Patienten, wie aus dem folgenden Brief hervorgeht:

„Mein Herr! Ich verschreibe meinen Patienten immer noch Ihr ausgezeichnetes Präparat „Pilules Orientales“ und freue mich, Ihnen mitteilen zu können, dass ich ihm viele Erfolge verdanke.“

Doc. cur G. . . , in N. . . (Loire Inférieure).“

Die Wirkung des Präparates zeigt sich sofort und ist in den meisten Fällen in zwei Monaten abgeschlossen, ob zwar schon in mehreren Wochen, wie die beiden folgenden Briefe bezeugen:

„Mein Herr! Ich nehme Ihre Pillen jetzt seit 14 Tagen und merke bereits eine tatsächlich außerordentliche Wirkung.“

Mme. H. L. . . , rue Gondart, Marseille.*

„Mein Herr! Ich beziehe mich, Ihnen zu Ihren Pilules Orientales Glück zu wünschen, die man füglich „Wunderpillen“ nennen könnte.“

Ein einziger Flakon hat genügt, um zwei Selbstfüßen, die ich zu beiden Seit' n des Hals' a hatte, verschwinden zu lassen. Meine früher schlaappe Büste ist schön und fest geworden. Ich bin entzückt über Ihre Pillen.“

Mlle. A. L. . . , Vevey (Schweiz).

Wir wollen hier die Reaktionen beenden, welche die Wirkung der „Pilules Orientales“ dartun, und welche nicht zusehen, dass man sie mit irgend einer Art oder weniger phantastischen Nachahmung verwechseln, wie solche fortwährend auf den Markt gebracht werden.

Deshalb mögen die Damen, welche die Schönheit ihrer Büste haben wollen, deren Büste zu entwickeln oder Festigkeit fehlt, nicht zögern, ihre Zukunft zu den „Pilules Orientales“ zu nehmen. In wenigen Wochen werden sie ihren innigen Wunsch erfüllt sehen und brauchen bezüglich ihres Aussees nicht vor den vom Glück begünstigten Freunden zurückzutreten. Sie werden erstarrt und entzückt sein über die mit ihnen vorgegangene Veränderung.

Um franko und diskret einen Flakon „Pilules Orientales“ zu erhalten, genügt es, M. 3.20 per Auslands-Postanweisung oder Fünfmärkschein und 30 Pfg. Marken an Apotheker J. Rati, Paris, 5, Passage Verdun, zu schicken; der Brief ist mit 20 Pfg. Porto zu bekleben. Karten mit 10 Pfg.

Wir raten einer jeden Leserin unserer Zeitung, sich von Herrn Rati das sehr interessante Heftchen: „Ueber die physische Schönheit des Busens“ kommen zu lassen, das es gratis schickt.

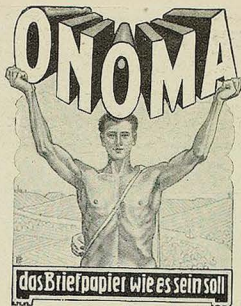
Diese Pillen sind erhältlich bei: Berlin, Hadra-Apothek, Spandauer Str. 77; München, Emmel, Apotheke, Sendlinger Strasse 13; Breslau, Adler-Apotheke, Ring 58; Leipzig, Dr. Mylius, Markt 12; Frankfurt a. M., Engel-Apothek; Gr. Friedberger Str. 46.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Papier ist keine Einwand!

für einen gebildeten Menschen von seinem Gefühls-empfinden aber es nichts Widerwärtigeres als Imitationen. Jeder Stoff hat seine Eigenart, seinen Charakter, seine Schönheit. Diese Eigenschaften vorteilhaft zu zeigen, sie ins rechte Licht zu setzen oder herauszuheben, darin zeigt sich das künstlerische Empfinden und die Fähigkeit des gebildeten Menschen. Es verbißt aber gegen den guten Geschmack und die guten Sitten, fremdbildeten vorstellbaren Gegenständen ein verwerfliches Aussehen zu geben. In gewissen Grade bedeutet das eine Unschicklichkeit und eine Verleumdung gegen unser feines Völkchen.

Nicht allein das. Jeder Stoff besitzt in seinen natürlichen Eigenschaften eine gewisse Zweckmäßigkeit. Er verliert sie sofort, wenn man ihn des Aussehens und des Charakters eines anderen Stoffes geben will. Ein Beispiel davon sind feingewebte Papiere. Welchen Sinn soll es haben, dem Papier das Aussehen von Leinwand zu geben? Wird es dadurch schöner? Will belustigen? Wird es billiger? Nein, durch die besondere Verarbeitung sogar teurer; der Fabrikant muß in der Qualität minderwertigeres Papier verwenden, um die Kosten für Feingewebung auszugleichen. Wird es zweckmäßiger? Im geraden Gegenteil. Das Papier erfordert nach Stoff und Zweckbestimmung eine glatte Oberfläche, Einknappung und Maserung machen die Schreib-



oberfläche aber direkt uneben. Was nützt? Kein plausibler Grund, nur Modeleierei. Es ist höchste Zeit, daß wir auch in dieser Hinsicht zur Materialtreue zurückkehren. Kein flüster, nur gute, echte, gediegene Ware!

Onoma,

das Briefpapier, wie es sein soll.

1. Im Aussehen und Format gebiegen, würdig, durch schlichte Einfachheit vornehm, feine feine Modellierung.
2. In der Qualität bodenrein und edel.
3. In der Zweckmäßigkeit der Schreibfläche bei gleichzeitigen schönen Aussehen unübertroffen; wie eingelenkte, langjährige Verträge der beteiligten Geschäftseigenen stimmend erheben. Beachten Sie die laminierte Rückseite der Oberfläche.
4. Für jede normale Handschrift, ebenso wie für Schreibmaschinen-schrift passend.
5. Eigenartiges, geistlich gefällige Aufmachung.

für Privatverkehr: Diplomaten, Herren und Damenformat, für Geschäftsverkehr: Quattroformat.

In jedem guten Geschäft erhältlich. Wo nicht, wenden man sich an

Onoma Papierwarenfabrik,
Dresden-N. 1.

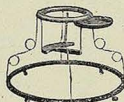
Ihr Baby gedeiht besser! wenn es Löffler's Baby-Lauffstuhl benutzt

er verbütet und beseitigt krumme Beine, erspart Mühe und Zeit.



Diese Kinder lernten laufen

ohne Löffler's Baby-Lauffstuhl.



Einzig in seiner Art. Herzlich sehr empfohlen! Ausführlicher Prospekt mit zahlreichen Anerkennungs-schreiben und ärztlichen Attesten.



Diese Kinder lernten laufen

mit Löffler's Baby-Lauffstuhl.

Jedes Baby von ca. 8 Monaten kann sofort ohne weitere Hilfe laufen. Das Laufen fördert Verdauung, gesunden Schlaf und kräftige Entwicklung, für schwächliche, besonders schwere oder Kinder mit Englischer Krankheit! unentbehrlich.

Hohenzollernwerk M. Löffler, Altona No. 35.



Waldorf Astoria Cigarettes



Schriftstellern

bietet renommiert. Buchverlag Gelegenheit z. Veröffentlichung nur guter Werke jed. Gattung. Offerten unter B. 2 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Auskunft über alle Reise-angelegenheiten rechts-süßig Eheschließung in England Reisebureau Arnheim-Hamburg w. Hohe Bleichen 18.



Dr. Hentschel's Wikö-Apparat

D.R.G.M. besitzig schnell u. sicher alle Hautunreinheiten, wie Mitesser, Pickel, Pasteln, fleckige Haut, Hautgries, blassen, grauen Teint, ferner Runzeln, Falten, Krähfüße, Doppelkinn. Die Haut wird strahlend und sammetweich, der Teint rein, blütenweiß u. von schimmernder Durchsichtigkeit. Hohle Wangen, magerer Körperbau erhalten. Fülle, Form u. Festigkeit. Alle Unreinheiten des Blutes und der Haut werden durch starken atmosphärischen Druck herausgesaugt. Diese neue Methode spart die Hautgefäße zu neuer Tätigkeit an, erhöht die Blut- und Säftzirkulation u. verhindert das Ergrauen u. Altern der Haut, so dass ein müde u. alt erscheinendes Gesicht durch Dr. Hentschel's Wikö-Apparat unbedingt wieder frisch, voll und jugendlich aussieht. Einfache Ausrüstung M. 250, Porto 20 Pfg. extra; Nachnahme M. 3.-. Elegante Ausstattung M. 4.-. Preis 20 Pfg. extra; Nachnahme M. 4.50. Einmalige Ausgabe. Absolut unschädlich. Wikö-Werke Dr. Hentschel, Hamburg 64, Merkurstraße 38.



Der Herr Pfarrer R. Grieg

„Jetzt hab i doch heut predigt: „Hängt euer Herz nicht an die Schätze dieser Welt!“ — und der Malerfigkramer hat mit doch wieder so wenig Schnupftabak geben, daß die Dosen gar net amol voll wird!“

Photograph. Apparate

Binokel Ferngläser Barometer

Nur erstklassige Fabrikate. Bequeme Zahlungsbedingungen ohne jede Preisverhöhung. Illustr. Preisliste Nr. 18 kostenfrei.

G. Rüdenberg jun.
Hannover und Wien.

A teiler künstlerischer Editionen in Paris sucht Kunst-Zeichner, französisch sprechend, sehr geschickt für Entwürfe und Dekoration. Katalog-skizzen. Proben und Details erbeten an: Illustra-Photo, 9, Rue du Havre, Paris.

Zur gefl. Beachtung!

Wir bitten die verehrlichen Einsender von literarischen und künstlerischen Beiträgen, ihren Sendungen stets Rückporto beizufügen. Nur wo dieses befehligt, halten wir uns im Falle der Unverwendbarkeit zur Rücksendung verpflichtet.

Redaktion der „Jugend“

Das Titelblatt dieser Nummer ist von Ferd. Spiegel (München).

Die Reproduktionsmöglichkeit des Bildes „Feierabend“ von Wilhelm Althoff verdanken wir der Vermittlung des Frankfurter Kunstvereins und der Freundlichkeit des Besitzers Herrn Otto Goldmann, Frankfurt a. M.

Sonderdrucke von sämtlichen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pfennig für halbbreitige, zu haben. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.



ELMAS

Cigaretten

Qualität in höchster Vollendung

Preis 3,4 und 5 Pfg. per Stück.



Gegen bequeme
Teilzahlungen
Photo-Apparate neueste Modelle renommierter erster Fabriken mit Objektiven von Voigtländer, Goerz, Meyer, Rodenstock, Plaubel u. a. Dergleichen

Original-Hensoldt-Prismen-Binocles
mit 6- und 8x Vergrößerung Mk. 95.— bzw. Mk. 100.—
Monatszahlung Mk. 5.—

Ferner empfehlen wir: Reise-
Utensilien, wie Rohrkoffer, Ledertaschen mit und ohne Einrichtung, Necessaires, Luxus-Lederwaren, Damen-Handtaschen, Portemonnaies, Briefaschen etc., moderne Leder-Möbel, Klub-Sessel, Peddighrohr-Möbel, moderne Standuhren, Jagd-Waffen, Browning-Pistolen.

Special-Preislisten kostenfrei.

Köhler & Co.,
Breslau 5, Postfach 70.

Studenten-
Mützen, Bänder, Blenzipfel, Pfeifen, Festsachen, Wappenkarten.
Jos. Kraus, Würzburg i. Stud. Utensil-Fabrik.
Illustr. Katal. grat. u. fr.

„Detektiv-Schutz“
steht, ermittelt alles an allen Plätzen d. Erde.
Berlin - Nö. - Schönefeld.

SCHÖNE BÜSTE
Lait d'Apri (Krautermilch)
Einleuchtendes Körperlack, der die Haut
schonend reinigt und pflegt. 30.000 Altkisten
bestehen die 2a u. schnelle Wirkung. Flakon
gegen 1/2 Liter. Preis 1/2 Mark. Bestellungen
gegen Voranzahlung v. M. 4.50
per Postanweisung oder 3/5 in Briefen, gegen
Rückporto 20 Pfg. Kart. 10 Pfg. Nur bei Chemiker
A. LUPER, RUE ROUSSAULT, 32. PARIS

+ Korpulenz + Fettleibigkeit

wurde, wie viele Dankschreiben beweisen, durch uns Entleerungsmittel Marganol erfolgreich beseitigt. — Kein Gabein-kein Heilmittel, lediglich ein unschädliches Entleerungsmittel für zwar korpulente aber gesunde Personen. Keine Änderung der Lebensw. Paket 2.50 M. frei geg. Postanw. od. Nachn. Fabrik: Hygienisch Institut „Juno“, München 3 Georgenstraße 82. Vorkauf d. Apotheke General-Depot und Versand: Adler-Apotheke, München, Sendlingerstr. 13.

Ehemalig. Stotterer gibt umsonst Aus-
schreibung kauft, wie man
sich selbst vom Stottern befreien kann.
L. Warnecke, Hannover, Friesenstr. 33.

Schriftsteller!!
Bellettristik und Essays gesucht zur
Veröffentlichung in Buchform.
Erdegeist-Verlag, Leipzig 13.

Zur Erhöhung meines Umsatzes in Ansichtskarten liefere ich
ein prächtiges Album mit 300 verschiedenen An-
sichtskarten gratis oder zahle, falls dafür keine Verwendung,

Dreissig Mark in Bar

einem jedem, welcher die nachfolgende Aufgabe richtig löst und
mindestens 20 Karten durch Voreinsendung von Mk. 1.05 oder per
Nachnahme von Mk. 1.40 von mir bezieht.



Die neun Felder sollen mit Werten von 1-9 in beliebiger An-
ordnung so besetzt werden, dass möglichst viele gradlinige Addi-
tionen mit der Summe 15 vorgenommen werden können.

Lösungen werden erst nach Zahlung der erforderlichen Karten-
bestellung zugelassen. Hervorgehoben sei, dass jeder Löser
den Preis erhält, man verzesse daher nicht anzugeben, ob das
Geld oder das Album gesandt werden soll. Deutliche Adressen-
angabe im Brief und auch auf kleinem dünnen Blatt erbeten.

F. Oderich, Postkarten-Verlag, Hamburg 36 S.

Monatschrift
für volkstümliche moderne Dich-
tung in Erzählung und Darstellung
(Zeitschrift für Veröffentlichung von Bühnendrehbüchern). Bezugspreis jährlich
10.— Mark, vierteljährlich 3.— Mark, Einzelheft 1.50 Mark. (Bestellungen und
Anfragen an den Herausgeber Jul. Reinhardt, Bonn, oder die Buchhandlung.)

Einen hervorragenden Wandschmuck
bilden die farbigen, originalgetreuen
Wiedergaben berühmter Gemälde
aus Kaiserlichen Besitz, aus der
Königlichen National-Galerie und
vielen Museen und Sammlungen
herausgegeben von der
Vereinigung der Kunstfreunde
Ad. O. Troitsch
BERLIN W. Markgrafenstraße 57
und Potsdamer Straße 23
Reich illustrierte Verzeichnisse
stehen auf Wunsch kostenlos
zur Verfügung.



Gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren-
und Gallenleiden!

Kaiser Friedrich Quelle

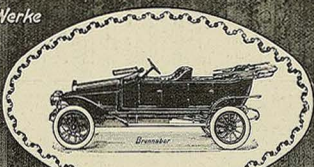
Offenbach am Main

Wo nicht am Platze in Apotheken oder einschlägigen Ge-
schäften erhältlich, liefern wir direkt ab Quelle in Kisten
à 50 1/2 Liter-Bordeauxflaschen, francofrei jeder Bahnstation
Deutschlands, unter Nachnahme von Mark 25.— per Kiste

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Gebr. Reichstein Brennabor-Werke
Brandenburg (Havel)

Der leistungsfähige
Motorwagen



Brennabor

Liebe ist des Weibes Beruf

und wir alle kennen nur den höchsten Wunsch, es in der Gond zu haben, unter Liebess- und Familienleben glücklich zu gehalten. Wir Frauen haben so viele Fragen auf dem Herzen; wo finden wir aber immer die erste Antwort? Vielleicht bei der Freundin? Oder doch lieber bei der Mutter? Nein! Es ist eigentlich, wir alle befehlen unsere innersten Gedanken für uns und können uns darüber nicht ausdrücken. Alle Fragen, deren Beantwortung zur Erhaltung der Schönheit, Gesundheit und des Glückes für uns und für die Unfruchtigen von endlosem Nutzen ist, werden aus der Fülle reichster Erfahrungen beantwortet. Wo, werden Sie gemiß fragen? In dem Werke „Das intime Buch der Frau!“ Das Werk ist deshalb einzig in seiner Art und all denen, die ganz lebendes und glückliches Weib als Gattin und Mutter sein wollen, in allen Lebenslagen ein treuer Ratgeber.

Wichtig für jede Frau und Mutter!

Das intime Buch der Frau

Ein Führer durch das Eheleben
für denkende Frauen.

Inhalt: I. Die Werte der Frauen: Die Verteilung der Tugenden. — Die Liebe ist des Weibes Beruf. Wie die Mädchen gewertet werden. — II. Die Erziehung zur Ehe: Frühere und gegenwärtige Verhältnisse. Die Unähnlichkeit der Erziehung. — Elternhaus und Schule. — Das Mädchen im Berufsleben. — Wirtschaftliche Ausbildung usw. — III. Zwischen den Geschlechtern: Geschlechtsunterschiede. — Entwicklung und Lebensdauer des weiblichen Geschlechts. — Die primären und sekundären Geschlechtsorgane und deren Funktionen. — IV. Vererbung und Blutsverwandtschaft: Vererbung der Kinder mit den Eltern. — Was kann vererbt werden? — Der Vererbungsvorgang. — Folgen der Ehen Blutsverwandter usw. — V. Krankheiten und Ehe: Krankheiten, die als solche nicht betrachtet werden. — Was zur Ehe notwendig ist. — Wie erkennt man die Gesundheit? — Die Bedeutung der Zuerhaltung, Syphilis, Gonorrhoe, Hysterie, Keimfaden, Gelb, Organveränderungen für die Ehe. — Die Hygiene des weiblichen Körpers. — Kinderlose Ehen. — VI. Wie das Weib den Mann fesseln und die Ehe glücklich gestalten kann: Treue und Inhalt der Ehe. — Die Einsamkeit. — Eheliche Treue und Untreue. — Sauberkeit und Schmutz. — Schlechte Wirtschaft. — Küche und Tisch. — Die Schamde der Ehem. — Wie die Frau den ehekräftigen, kranken und unmoralischen Mann behandeln soll. — VII. Die Wirtschaft: Wohnen und Geld. — Körperliches Wohlbefinden. — Erziehung des Nachwuchses. — Die kranken Geistes. — Krankheiten Erscheinungen. — Frühgeburt. — Geburt und Wochenbett. — VIII. Die Schwangerschaft der Frau: Die Menstruation. — Das Sexualleben während der Schwangerschaft. — IX. Der Kindererziehung und die Verhütung der Nachkommenschaft: Die Lehre des Engländers Malthus. — Mangel, Mangel, Mangel, Mangel und Mangel über die Verhütung. — Die Gefahren der Verhütung. — X. Die Pflege der weiblichen Schönheit: Körperpflege, Gesicht, Haar, Hand, Fußpflege usw.

Von sehr vielen Anerkennungen schreiben nur das eine: Frau F. R. in G. B. Dresden schreibt: „Das Buch ist von unzähligen Frauen, denen gebührt tausendfacher Dank dafür.“

Von dem Werke habe ich

70000 Exemplare

verkauft. Die Nachfrage wächst nun unaufgeklärt. Deshalb versende ich das Werk auch in diesem Monate zu dem Ausnahmepreis

Mk. 1.50 (statt Mk. 2.—). Porto 20 Hg.

(Märkte, Postanweisung oder Nachnahme.)

Verband in harter festverschlossener Packung nur von mir direkt.

Frau Hedwig Krönig, Stuttgart 52.

Lediger Herr der Gesellschaft sucht Korrespondenz mit Dame über „Dida Isens Geschichte“. Zusehreiben erbet. unt. „Mans 26“ an die Exped. d. „Jugend“.

Liebe Jugend!

In ein Städtchen, das vom lieben Gott geschaffen wurde, damit Beamte drin wohnen und sich beschäffigen können, geriet die Tochter eines deutschen Schriftstellers.

Im Kränzchen fiel natürlich bald die erwartungsschwangere Frage: „Und was ist Ihr Herr Vater?“

„Schriftsteller.“
Schweigen. Endlich eine Frau Rat: „Und bei welcher Behörde?“

Humor des Auslandes

Herbstmännchen

„Bist Du verworrenes Ding! Man hat Dich gestern Abend mit drei Artilleristen gesehen!“
„Ja Mama, aber sie werden mich heitern.“

(Figaro)

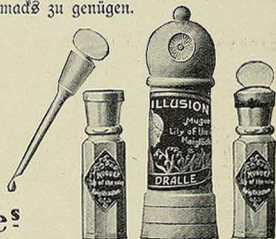
Nachahmungen

sind Dokumente der
Güte des Originals.

Dralles Illusion im Leuchtturm, das erste alkoholfreie Parfüm, ist das Vorbild für unzählige Imitationen geworden. Kein Wunder! Denn infolge der köstlichen, unvergleichlichen Naturtreue und höchsten Ausgiebigkeit machte die „Illusion“ mit einem Schlage ihren Siegeszug über den ganzen Erdball.

Ein Tropfen ist schon viel. Es genügt das Bestreichen mit dem Glasstift.

Beachten Sie bitte, um wirklich das Original zu erhalten, den Namen „Dralle“ auf der Packung! Bei Dralles Illusion haben Sie die Garantie, den Forderungen des gewählten Geschmacks zu genügen.



Dralles

ILLUSION im Leuchtturm

Maiglöckchen, Rose, Flieder, Heliotrop M. 3. — und 6. —

Veilchen M. 4. — und 8. —

In Parfümerien, Drogerien und besseren Coiffeur-Geschäften sowie in Apotheken.

Bei etwaigen Bestellungen stützt man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Dr. Nöhring's Sanatorium

Neu-Coswig-Sa. für

Einziges Sanatorium, in dem die Liegehallen im Winter geheizt werden, bei weit geöffneten Fenstern. 12-15 M. Näh. d. Prosp.

Leicht-Lungenkranke

Liebe Jugend!

Sieht da jüngst ein Preuße in einem sehr guten bekannten Münchener Restaurant beim Mittagstisch, als sich auch zwei korperliche Pfäfflein mit weingetränkten Gesichtern an diesem Tisch zum Dinner niederlassen. Sie bestellen extra gutes Menü und eine nicht zu verachtende Flasche Wein dazu. Der Preuße bemerkt der Kellnerin gegenüber leise: „Eßen die aber gut!“ worauf die Kellnerin schlafgertig mit mitleidigem Lächeln erwiderte: „Ach ja, die ha'm an sonst nix!“

In einer Familie sind 12 Kinder, man fragt die älteste, was sie sich denn zu Weihnachten wünschen.

„Ach, eigentlich wünschen wir uns Schlittschuh“, aber wir haben so schlechte Luft, daß es wieder ein Schwesterchen wird.“

DKm



Pigmol

Im Verdrusse, lieber Heilige, der Chef meint: Sie werden schon recht alt & grau für den zugekauften Posten! Benutzen Sie, wie ich Pigmol!

Es wird spielend leicht angewendet und ist ganz einfach unschädlich. Bei Frauen erhältlich. Prospekt No 9 gratis von der Parfümeriefabrik Schlimpert & Co. Leipzig Kronprinz St.

„Hektor“

Rasse-Hunde-Zucht- u. Dressier-Anstalt

Erzeugn. aus den derzeit. best. Blutström zur edelst. typ. rein durchgezüchteter Pracht-Exemplare aller Gattungen vom kleinsten Salonschutzhunde bis zum grösst. Kennerm. Wach-Schutz- u. Begleithund. „Polizei-Hunde“, Jagd-Hunde“ roh u. fertig dressiert. — Hoche Auszeichn. — Besitzer v. Championat-u. Siegertitel. — Lief. boh. u. hobst. Häuser. — Versand in alle Weltteile zu jed. Jahreszeit. un. Garantie gesamt. Ankn. — Couleure, schnelle u. preiswerte Bedienung. — Neuer ill. Haupt-Katalog mit Beschreib. all. Hunderrassen grat. u. franko.

Pauscher & Co., d. e. m. b. H.
Haynsburg-Zeitz,
Provinz Sachsen (Deutschland).



Echte Briefmarken (eigentlich Briefmarken)

40 österreich. 1.76, 100 Ungar. 1.50
40 deutsche 3/4, 200 eng. 4.50,
1000 russ. 1.00, 1000 poln. 1.00
Albert Friedmann
Briefmarkenhandlung, LEIPZIG 12

Buchhandlungs - Reisende

für den Verkauf des in technischen Kreisen sehr abstrahierten Werkes: „Die Maschinenbau-Schule, Die elektrotechnische Schule, Das gesamte Baugewerbe“ werden von einer leistungsfähigen Reisebuchhandlung gesucht. Hohe Provision u. Prämie. Offert. sub. „J. N. 7692“ beförd. Rud. Mosse, Berlin SW.

Wer sein Zeichentalent

und seinen künstlerischen Geschmack verwerten? Wer Künstler, Kunstgewerbetler werden will, wer in diesem Berufe nicht die erhofften Erfolge hat, oder wer als Künstler u. Kunstgewerbetler neue Erwerbsmöglichkeiten sucht, verschlume nicht: „Das Buch der Kunstgewerben und künstlerischen Berufe“ von Hermann Widmer zu lesen. Gründet begünstigt u. auf wärmste Empfehlung von den Professoren: Eugen Bracht, Peter Behrens, Ludwig Dittmann, F. Hollnagel, Dr. Hollnagel, Hermann Frell, F. v. Stuck, Hans Thoma, Anton v. Werner, H. v. Zügel u. vielen andern allerersten Künstlern. Prospekt kostenfrei vom Verlag Georg Simons in Berlin W. 57.

Matrapas

Feinste Cigarette!

3-5 Pfennig

88 **SULIMA** 88 DRESDEN

Italienisch.

Zur Aneignung und Erweiterung gegebener Kenntnisse in der Italienischen Sprache bietet den besten Stoff in belehrender und unterhaltender Form die Vochenschrift „La Settimana“. Sie bringt kurze politische Artikel, Erzählungen, Gedichte, Theaterstücke, Anekdoten, Rätsel, Lehrersetzungen aufgaben m. Schlüssel, alles m. erhellenden Fußnoten und Aussprachezeichnung. — Preis Vierteljähr. 4.20; mit Porto M. 2.40, für das Ausland 4.25. Probeummern gratis von Rieger'sche Universitäts-Buchhandlung, München 8.

Machet kostenlos Testament!

Ein unentbehrlich. Ratgeber mit Formularbuch M. 1.10. Verlag L. Schwarz & Co., Berlin 11, Dresdenerstrasse 88.

Adler

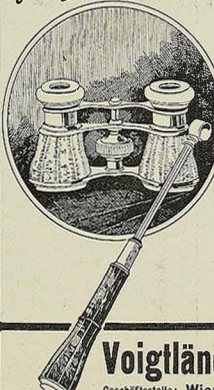
Schnell-Nähmaschine

Vorzüglichste Fabrikat.



H. Koch & Co. Act. Ges. Bielefeld.

Voigtländer



Theater-Gläser

Solide Bauart
Erstklassige Optik
Mässige Preise

Zu haben in allen optischen Geschäften

Illustrierte Liste T 15
kostenlos

Voigtländer & Sohn, A.-G.
Braunschweig

Geschäftsstelle: Wien IX/2, Währingerstrasse 53.

Syphilis

u. Geschlechtsleiden, ihre gründl. u. dauernde Heilung ohne Quecksilber u. andere Gifte. Broschüre gegen Einsendung von 1 Mark und 20 Pf. (Briefmarken) bei verschlossenem Couvert vom Verfasser Dr. med. Eberth, Spezialarzt für Haut- und Geschlechtsleiden in Frankfurt a. M. 57.

CLICHE CONSEE
MÜNCHEN 5
PLAKATE KATALOGE
KUNSTWERKE
IN SCHWARZ- u. FARBBEDRUCK
GROSSBETRIEB
KOSTENANSCHLAGE U. MUSTER GRATIS

Beschlagnahmt!

Soeben frei gegeben!
Boccaccio, Dekameron, 4 Mk.
Casanova, Erinnerungen, 4 Mk.
Diese Werke aus der galanten Zeit, geschmückt mit prächt. Illustrat. v. Marquis de Bayros, sind nur deshalb für den spottbilligen Preis lieferbar, weil sie bald Gemeingut aller Bücherfreunde werden sollen. Lady Hamilton, Memoir, einer Favoritin d. Katharina II. Die nord. Semiramis 2.00. Nihon da Lancelotti, Memoir, einer vielgeliebten Frau 2.00. Katharina-Charlotte v. Brann, Memoir, einer Hofdame Ludwig XIV. v. 2.00. Wechselreich ist d. Leben dieser Heldinnen der Liebe. Diese Memoir, sind ein geistiges Spiegelbild d. Sittengeschichte d. 18. Jahrh. O. Schladitz & Co., Berlin W., Bülowstr. 54.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

+ Korpulenz +

Fettlosigkeit

ist befried. durch d. Tonicale-Zahkr., Weisheit. Reinhardt. Sein fast. Sein. Seine fast. Süssen mehr, ionenher. Jugend. schlanke, elegante Figur, u. grüßte. Zeile. Kein Heilmittel. Geheimmittel. folgt. ein Entfettungsmittel für korpulente gelinde. Gefunden. Weisheit. einbüßte. Keine Zeit, keine. Wenden. d. Velenbarkeit. Stengel. Weisheit. 2.50. u. fr. geg. Weisheit. od. Weisheit. D. Franz Steiner & Co. Berlin 104, Königsplatz Str. 66.

Geehrter Herr Apotheker!

Ich kann Ihnen zu meiner größten Freude mitteilen, daß ich vollständig überrascht bin von dem großartigen Erfolg, welchen ich beim Gebrauch der ersten Dose Ihrer Rino-Salbe gegen trockene Flechten hatte. Bitte schicken Sie noch eine Dose.

D. Joh. Sauer.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 u. Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weist man zurück.

Dr. Kohn's
Yohimbin-
Tabletten
Flacon
4 20 50 100 Tabl.

N. 4. - 9. - 16. -

Hervorragendes Kräftigungsmittel
bei Nervenschwäche

Wunden: Schützen, Sonnen-, Ludwig's-
u. St. Anna-Apoth.; Nürnberg: Molaren-
Apoth.; Berlin: Bellevue-Apoth., Weis-
gannerl u. Victoria-Apoth.; Friedrich-
straße 19; Breslau: Naschmarkt-Apoth.;
Cassel: Löwen-Apoth.; Götting: Apoth. z.
gold. Koy u. Hirsch-Apoth.; Düsseldorf:
Hirsch-Apoth.; Frankfurt a. M.: Rosen- u.
Engel-Apoth.; Halle: Löwen-Apoth.; Ham-
burg: Internat. Apoth. u. Apoth. G. P.
Ulex; Hannover: Hirsch-Apoth.; Königs-
berg i. Pr.: Kant-Apoth.; Leipzig: Engel-
Apoth.; Mainz: Löwen-Apoth.; Mannheim:
Löwen-Apoth.; Stuttgart: Apoth. z. Greif;
Strassburg: Hirsch-Apoth.; Stuttgart:
Hirsch- u. Schwaben-Apoth.; Zürich:
Victoria-Apoth.; Budapest: Turul-Apoth.;
Dessau: Adam's-Apoth.; Wien IX:
Apoth. z. Austria, Währingerstraße 18.
Dr. Fritz Koch, München XIX/68.
Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch.“

GOERZ TRIEDER-BINOCLE



Präzisions-Fernrohr Meissner Formant, speziell für den Gebrauch im Theater konstruiert. „Fago“
ist begen in der Wonnemache-Farbe. Rang durch die einseitigen Hochglanz-Präzision.

Opt. Anst. C. P. GOERZ, Akt.-Ges.
BERLIN-FRIEDENAU 26
WIEN PARIS LONDON NEW YORK

KARLSBADER BECHERBITTER

IST SEIT ÜBER 100 JAHREN
DER BESTE MAGENLIKÖR!



Stets auf
der Höhe
sind

Herz-
Stiefel
mit dem Herz
auf der Sohle
NEU
Special
Stiefel
zu
16.50
für
Herren u. Damen
Erkennlich
an diesem
Zeichen
HERZ
SPECIAL
auf
der
Sohle

Humor des Auslandes

Der Reporter, der an die Unglücksfälle geillt war, sah auf dem Tord der Lokomotive einen Mann sitzen, den rechten Arm in einem Verband, eine Linde über dem linken Arm, mit ausgehängenen Vorhängen, die Nase zertrümmert. So lag der Mann da und blühte auf die Mienen des entlegenen Zuges.

„Können Sie mir vielleicht einige Details des Unglücks erzählen?“ fragte der Reporter.

„Welches Unglücks? Mir ist nichts von einem Unglück bekannt!“ antwortete der Mann.

Er war einer der Direktoren der Eisenbahngesellschaft. (Fam)

Thüringer Waldsanatorium Schwarzzeck

Bad Blankenburg-Thüringerwald
Für Nerven-, Magen-, Darm-, Stoff-
wechsel-, Herz- und Frauenkrankheiten,
Abkürzung, Erholung usw.
Besitzer Sanitätsrat Dr. med. Wiedeburg

Dr. Stammer's

Kuranstalt Bad Brunnthal München

für innere, Herz-, Nerven- und Stoffwechselkrankheiten, sowie speziell
sexuelle Neurothelie und chronische Frauenleiden. Sehr schön und
ruhig gelegen. Mässige Preise. Prospekt gratis. 2 Aerzte.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Können Sie das zeichnen? -

Verfügen Sie es. So gut es geht, und
schicken Sie uns die Zeichnung mit Ihrer
genauen Adresse ein! Wir werden Ihnen
dann kostenlos unsere Broschüre „Ausstie-
rige Zukunft“, die für Sie von größtem
Interesse sein dürfte, zuwenden und Ihnen
mitteilen, ob Sie zum Zeichner-Talent haben oder
nicht. Aber auch, wenn Sie glauben, talentlos zu
sein, machen Sie Herr oder Dame, jung oder alt,
den Versuch, unsere Vorlage nachzuzeichnen, denn
in unserer Broschüre wollen wir Ihnen Wege zu künfti-
geren und praktischen Erfolgen weisen, über die
Sie erstaunt sein werden. Wir wissen aus Er-
fahrung, daß oft gerade da ein Talent schlummert,
wo es niemand sieht. Erfolg im Zeichnen oder
keine, keine Lebenslage verbessert!

Zögern Sie deshalb nicht, wo es sich viel-
leicht um eine ausstiegriche Zukunft für Sie
handelt und senden Sie uns noch heute Ihre Zeichnung
ein! Wiederholen Sie Ihren Brief genau wie folgt:



Mal- u. Zeichen-Unterricht o. m. s. s. Sept. 74, Berlin W. 9.

Ich habs.

Die beste medizinische Seife ist
unbedingt die allein echte
Stieckempler-Teerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul.

denn nur letztere befeuchtet alle
Poren von Hautauswüchsen und
Schnittwunden, wie Mit-
tel, eiter, Blüthen, Finken, Geschlechts-
röte, d. St. 50 Pf. Ferner macht
der Cream „D.A.S.“ (Dermatitische-
Cream) rote und spröde Haut in einer
Nacht weiß und sammetweich. Tube
50 Pf., überall zu haben.

Liebe Jugend!

Ich gebe Geschichtsunterricht an einer
Mädchenschule. Neulich erzählte ich den
Dreizehnhjährigen von der Gründung
Roms durch die sagenhaften Zwillinge
Romulus und Remus.

Da meldet sich Agnes Wernhof.

„Nun, Agnes?“

„Zwillinge sind gar nicht sagenhaft,
Herr Doktor, Müllers haben auch welche.“

Bei einem Offizier ist Herrendiner;
große Sache, auch der Kommandeur
kommt. Man stellt ihm die drei aus-
gewaschenen Stuhlissen vor, und nach be-
rühmtem Muster will er jedem eine
Liebenswürdigkeit sagen. Er wendet
sich also an den Verleger O. und sagt:

„So, Buchhändler sind Sie? Ich habe
auch einmal einen Buchhändler gekannt.“

Die alte Frau Geheimrat war eine
unwüchsigke Frankfurterin. Zum Aus-
gehen bereit, stand sie schon unten an
der Haustür, als sie merkte, daß sie ihr
Gebiß vergessen hatte.

Da rief sie die Treppe hinauf:
„Babett! mei Schmut!“



Strahlende Augen

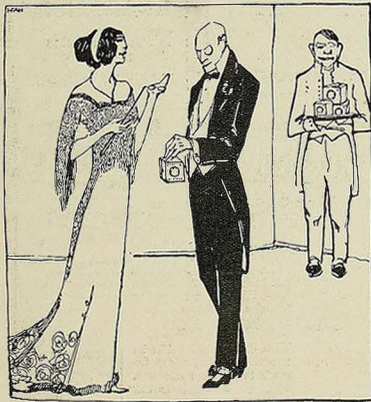


erleben leicht die Herzen
Mutter, Vater, Bruder,
Bräutigam, Freund und
den Augen und Blüthen,
solche die Augen durch-
dringen. Nichts be-
schleunigen durch Reichels
Damen- und Herren-
wasser, das den Augen
fröhlichen Glanz ver-
leiht und sie ausdrucks-
voller macht. Garant.
unfälschlich! Flasche
Mk. 2.- u. 3.50 (Porto 20 Pfg.) nebst wert-
vollem Buch „Die Schönheitspflege“. Ver-
triebs durch Otto Reibel, Berlin 7, Eichenb. 1.

Bürger! führt **Wappen!**
Wappentafelbestellungen frühzeitig er-
beten. • Kanzlei für Wappen- und
Stammbaumerforschung, Wiesbaden.

Kunst der Unterhaltung

Wie man plaudert u. die Kunst
der Unterhaltung erlernt.
Streichende Beiträge in 20
Hefen. Schöne-
heit und Belangheit be-
schrieben. Sonderinteressen!
Buch. Preis Mk. 2.50.
Richard Rudolph, Dresden-A 311
Proteste gratis. Buchhändler 9.



„Ah, Herr Graf, Sie bringen mir Vitellio-Margarine! Das
ist reichlich von Ihnen!“

Graf: „Natürlich Gnädigste, da Sie ja eine kluge beurteilt-
lose Hausfrau sind, die sich gerne die Eigenschaften der Nahrungs-
mittel-Einkaufsliste zu nütze macht, gestatte ich mir, Ihnen diese
tafellosen Buttereier mitzugeben.“

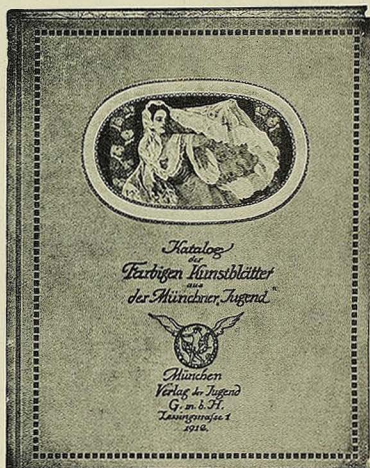
Neuigkeit für Kunstfreunde!

Soeben erschienen

und durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen:

Katalog der farbigen Kunstblätter aus der Münchner „Jugend“

(Sonder-Ausgabe der 3000 Kunstblätter der Jugend)
ausgewählt aus den Jahrgängen 1896 bis 1911.



Preis: elegant gebunden 3 Mark.

Obige Abbildung ist nur eine schwache Wiedergabe des sich
in seinem Aeußeren sehr vornehm repräsentierenden neuen
Kunstblätter-Kataloges, in welchen diesmal nur solche Ab-
bildungen Aufnahme fanden, von denen wir Sonderdrucke
führen. Bis Ende 1911 ergänzt, erfüllt der neue Kunstblätter-
Katalog auf diese Weise einen doppelten Zweck: er ist ein
guter Berater den Interessenten von künstlerischem Zimmer-
schmuck und zugleich ein sehr anregendes Bilderbuch für
jeden Kunstfreund. **Der erstaunlich billige Preis**
von **3 M.** für den stattlichen Band von ca. **300**
Seiten Groß-Oktav ermöglicht jedem die Auf-
nahme in seine Hausbibliothek. Bei Vorein-
sendung von Mk. 3.50 sendet der Unterzeichnete auch direkt.

Verlag der „Jugend“, München,
Lessingstrasse 1.

Chasatta

-Schuhgesellschaft m. b. H.

BERLIN, Leipziger Str. 19
Königsstr. 22-24
Tuchlaubenstr. 18
Potsdamer Str. 58
BRESLAU, Schwand. Str. 91

ASCHEN, Holtenauer 4
BRANDENBURG, Kaiserstr. 19
BREMEN, Oberstrasse 56
CASSEL, Oh. Klingsstrasse 16
CELLE, Westerntierstr. 15a

DATZD, Empressen 11
DARMSTADT, Bismarckstr. 10
DORTMUND, Westendstr. 24
DRESDEN, Prager Strasse 21
DUISBURG, Klingsstrasse 1



Mass-System

Aerztlich empfohlen, konkurrenzlos, D.R.P.

DÜSSELDORF, Schadowstr. 21
FRANKFURT/M., Schillerstr. 1
HAMBURG, Gröner Strasse 1
HANNOVER, Karlsruherstr. 9
HILDESHEIM, Beber Weg 1

Kinderfüße bedürfen besonderer Pflege
auch die Herren sollen deshalb mit
Chasatta-Schuhsystem tragen
M 3.50 aufwärts.

**Markensammler?**

Dann wollen Sie sicher
heute noch meine Preis-
liste bestellen. W. Seilschopp,
Hamburg-Barkhof 43.

Die besten Führer
für die neue
Spielzeit sind:
Dr. Karl Storck

Das Opernbuch
132 klassische u. moderne Opern
9. u. 10. Aufl. Fein gebund. M. 3.-

Das Schauspielbuch
2. Aufl. 92 moderne Dramen
von Dr. R. Krauss. Fein geb. M. 3.-
Muhlscher Verlag in Stuttgart.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

**Gegen Korpulenz
Dr. Dalloff - Thee
u. Pillen aus Paris**



Willst Du werden graziöse,
dünn und leicht?
Mit Dr. Dalloff-Thee und Pillen
wird's erreicht!

Zu haben in allen ersten Apotheken der
Welt. Preis per Paket Mark 4.50. Preis
per Doppelpaket Mark 7.50. General-
Depot: Engel-Apothek, 46, grosse
Friedbergerstrasse, Frankfurt am Main.

Sieben erschien:

Vertraud Sonnweber

Roman von
Rudolf Greinz

Broschirt M. 4.— Gebunden M. 5.—
K 4.80 K 6.—

Nach dieses Werk wurzelt wie die früheren
Romane von Rudolf Greinz in dem
Heimatboden des Dichters, aber es bringt
uns eine ganz neue Welt und verkör-
pert eines der eigenartigsten und
gewaltigsten Probleme. Ein Werk
von elementarer Kraft und Wucht, voll
unablässiger fortreisender Span-
nung! Schon durch seinen Stoff allein
eine große Sensation.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen
Verlag von L. Staackmann in Leipzig

Liebe Jugend!

Die älteren Geschwister sitzen beisam-
men und bauen sich Luftschlösser, was
jedes sein möchte, wenn es wieder auf
die Welt käme. Erst würde Seemann
fröhlich zitiert.

„Nun, Paul, was wolltest denn Du
werden?“ fragen sie den jüngsten Bruder.

Paulchen (der eben wegen schlechter Schu-
larbeiten das Fell ordentlich gestrichelt bekam)
verwandert: „Ich?! Na, daß Ihr's
nur wißt, ich komm' überhaupt nimmer
zur Welt!“

Pelze, Konfektion, Wäsche etc.

für Herren u. Damen
bei dem Versandhaus
Ant. Christ. Diessl
A. G., München A. 8.

**Ohne
Anzahlung**

in laufender Rechnung.

Katalog
über Konfektion, Wäsche,
Schuhe, Gold- und Silberwaren,
Kunstgewerbe etc. kostenfrei
Name, Stand u. Wohnort
deutlich

Blasse Herren

erh. weitergebrannt, Teint d. Socolor!
Voreins. M. 2.50 franko. Prospekt frei.
A. Muller, München 22, Barenstr. 70/II Rgb.

Reizlos
Pflanzlichen Ursprungs
Mechanisch wirkend
muss ein **Darmreinigungsmittel** sein, wenn es
„dauernd“ vertragen werden soll.

Man spreche mit seinem Hausarzt über
„REGULIN“
D. R. P. — Wortmarke
in Schuppen — in Tabletten — in Biskuitform.

Chemische Fabrik Heifenberg A. G.
vorm. Eugen Dieterich, in Heifenberg (Sachsen).

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

† Magerkeit. †

Schöne, volle Körperform, imponierend. Ausdauer, haben Damen u. Herren erhält durch uns, Orient, Kralup, „Bisanal“, Ges. gesch. - bis 20 Tsd. Gewichtszunahme, 1.6-8 Woch. erzielt. Garant. unschädlich. Kein Schwindel. Zahlr. Dankschr. Diskr. Zus. Kart. 2 M., 3 Kart. nur 5 M. Postanw. od. Nachnahm. exkl. Porto. Hygienisches Instit. „Juno“ München 3, Georgenstr. 82.

Literarisches Bureau


Hans Heine, Charlottenburg 4, Schlieterstr. 66. Verlagsvermittlung sämtlich. Manuskripte, Vertriebs von Feuilletonmaterial und Zweidrucken. Einsend. (Rückporto) erwünscht.

Wahres Geschichtchen

Der kleine Willi in Hamburg geht zum ersten Mal in die Schule, wo aber statt des erwarteten Lehrers eine Lehrerin ihn und seine kleinen Mitschüler in Empfang nimmt. Als Willi Mittags nach Hause kommt, fragt ihn der Vater: „Na Willi, wie war es denn hüt in der School, was sagt denn der Lehrer?“ worauf Willi mit geringschätziger Miene prompt antwortet:


„Och, he wor gar nich dor, sin Kösch (Köchin, Dienstmädchen) wor dor.“

Mustergiltige Fabrikate der Präzisionstechnik



Ideal Erika

für grosse Büros u. grosse Anforderungen.



für kleinere Geschäfte. Privatgebrauch u. Reise.

SEIDEL & NAUMANN, A.-G. DRESDEN.

Zu Hauskuren

Kronen Quelle

Gicht, Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Stein-Beschwerden, Zucker. Broschüren gratis.

Adresse: „Kronenquelle, Bad Salzbrunn.“

DIE NEUE

MAUSER

SELBSTLADE - TASCHENPISTOLE



Kaliber 6,35 mm zehn-schüssig vereinigt bei eleganter handlicher Form größte Einfachheit Unverletzlichkeit u. Präzision zu beziehen durch jede Waffenhandlung. Prospekt gratis u. franco.

Waffenfabrik MAUSER Aktiengesellschaft Oberndorf a. N. (Württemberg)

Die Fabrik liefert nur an Niederverkäufer.

Unabhängig von Hotel u. Bett sind Sie, wenn Sie mehr

Schlafsack



mit wasserdicht. Überzug besetzt. Für grosse Figur . . A 35.— sehr grosse Figur . . 38.— (warm gefüttert).

Loden-Bekleidung Tropen-Ausrüstungen

Herr A. Barkhausen, Windhuk (D.-S.-W.-Afrika): Wo selbst mehrere Kimmelhaarden nicht vor der schnellenden Kälte der Winternächte schützen, da hat sich ihr Schlafsack gut bewährt.

Ferd. Jacob, Köln 36, — 23.

Ich war ein starker Trinker



Ich trank täglich über 1 1/2 Liter Branntwein. In 3 Tagen befreit!

Wenn Sie jemanden kennen, der Alkohol in irgend einer Form (Wein, Bier, Schnaps usw.) regelmäßig oder periodisch trinkt, so lassen Sie sich mit freies Buch: „Gesundheitsfäden eines ehemaligen Alkoholsüchtigen“ schicken. Es enthält einen vollständigen Bericht, wie Sie dem Trinken schnell das Leben abgewöhnen.

Anfangs trank ich nur Bier, aber allmählich gewöhnte ich mich an härtere Getränke. Einige Zeit trank ich täglich über 1 1/2 Liter Branntwein, Rum oder sonstige Spirituosen und nebenbei noch einige Gläser Bier!

Ich schätzte mein Geschäft und meine Gesundheit und behandelte meine Familie elend; meine wahren Freunde mieden mich, und ich wurde allen eine unumwundene, unaufrichtige Lein. 16 Jahre lang leide ich des Trinken sehr und mein Fall wurde als beinahe unheilbar betrachtet. Ich verlor mein Vermögen, jedoch vergriff. Jetzt aber habe ich eine freudige Aussicht für Trinker und deren

Mütter, Frauen und Schwestern.

Als ich es vom Schlimmen zum Schlimmeren trieb - wie alle Söhne des Dämons Alkohols - fand ich ganz unerwartet ein wahres Mittel. Es war und ist es. Es rettete mein Leben. Ich wurde und bin ein glücklicher Mann und geniesse das Leben der Freiheit von dem verfluchten Alkohol. Ich verlor rasch und auf natürliche Weise jedes Verlangen nach alkoholischen Getränken. Ich konnte wieder ruhig schlafen, und alle Beschwerden, welche das Trinken hervorgerufen hatte, verschwanden.

Wundervolle Rettung.

Meine Bekämpfung nahm drei Tage in Anspruch. Wenn ich mich auf meine Willenskraft verlassen hätte, wäre ich noch heute ein Trunkenbold, das ein Elende des Alkohols keine Willenskraft besitzt, solange er trinkt. Ich werde mich so sehr, ein echtes Mittel gefunden zu haben, das ich mich entschloß, mein Leben bei der Bekämpfung anderer von diesem Fluche zu retten. Mein Erfolg ist außerordentlich. In acht Wochen habe ich das Mittel an viele Tausende - Männer und Frauen - geliefert, und heute in den verschiedensten Lebensstellungen haben es mit Erfolg angewendet. Wenn es mit gefolgt wird, die Namen bezeugen es, nennen, und so wird die schnell und dauernd wirkende Methode geteilt werden, so würde das Publikum kommen. Ich gebe das Geheimnis in meinem Buch preis, welches ich frei an jeden (Jung, Verheirateten oder Braut) sende, der Alkohol in irgend einer Form im Leben nicht genießt. Das Buch enthält auch Rat und weisen ich meist einiges Lebensbild. Ich feine mich auf jede Rettung; jedes Opfer steht meine Sympathie. Was ich verleihe, wird abgezahlt. Meine Methode ist die beste und verlässliche Trinker. Bezeugen Sie: eine vollständige und dauernde Entschwendung wird auf jeden Freitag abend und Montag abend oder je jeder anderen Zeit in 72 Stunden herbeigeführt. Ich leitere auch eine zuverlässige Methode, den Trinker ohne Wissen zu retten; es ist die wahre Geheimmethode.

Männer und Frauen schnell erkrankt, um entweder zu bleiben. Drei Tage - das ist alles! Verwandten, Freunden und Angehörigen. Ich werde Sie nicht zu sehr. Es veranlaßt Vergewissung in Freude!

Trinker mit oder ohne Wissen befreit.

Ich sende Ihnen mein Buch sofort portofrei in einfachem Umschlag zu. Es enthält von meinem eigenen Leben und der wunderbaren Genesung und enthält wertvollen Rat. Mit dem Buch sende ich Ihnen eine Anzahl Zeugnisse mit Namen, die meine Angaben bestätigen. Ich habe hundertsten Deutschen gegeben. Ich werde mich ganz besonders an diejenigen, die sich an solche Beschwerden oder Mittel wenden, welche die Bekämpfung ohne das Wissen nützlich machen. Bezeugen Sie die Barmherzigkeit, wenn Sie heute nicht schreiben können. Eine 10-Sig. Postkarte genügt. Adresse: **Edward J. Woods, Ltd., 10 Norfolk Street 534 B. (London).** Meist. Herrn Woods Methode ist zuverlässig und echt. Sie hält ab, was von ihr verprochen wird. Jeder Trinker, der das Übel für immer zu bannen wünscht, sollte am das freie Buch schreiben. Schicksal nach England 20 Sig.

Erkrankungen der Atmungsorgane



SIROLIN
"Roche"
ärztlich empfohlen.

Erhältlich in allen Apotheken.

Studenten-
Utensilien-Fabrik
Carl Roth, Würzburg M.
Erste und grösste Spezial-
fabrik dieser Branche.
Katalog gratis und franko!

Rasse-Hunde-Zucht-Anstalt u. Hdl.
Arthur Seyfarth
Köstritz i. Thür.
Weibek. Etablissement. Gegr. 1864.



Verand sämtlicher moderner
Rasse-Hunde
edelst. Abstamm. vom kleinst. Salon-
schüsschen bis b. z. gr. Renommier-
Wach- u. Schutzhund, sowie alle Arten
Jagdhunde. Ger. exakt.
Qualität.
Export nach allen Weltteilen unter
Garantie gesund. Ank. zu jed. Jahres.
Preisliste franko. Illust. Pracht-Album
mit Preisverzeichnis, nebst Beschreib.
d. Rassen M. 2. Das interess. Werk:
"Der Hund und seine Rassen, Zucht,
Pflege, Dressur, Krankheiten" M. 6.

BEGRÜNDEN !! NICHT BLOS BEHAUPTEN !! PERHYDROL- MUNDWASSER

Ist das vorzüglichste Mundwasser der
Gegenwart. weil seine Wirkung darauf
beruht, dass es beim Gebrauch die 10-
fache Menge seines Volums an freiem
actin. Sauerstoff abspaltet ... Dieser
desinfiziert u. reinigt die Mundhöhle,
belebt das Zahnfleisch, conserviert
die Zähne u. bleicht sie.

PERHYDROL = MUNDWASSER
ZAHN-PULVER
ZAHN-PASTA
sind in allen Apotheken erhältlich.

COLN^o/RH. KREWEL & C^o GMBH
CHEM. FABRIK



A. Schmidhammer

Am Hafen

"Wie kommt es wohl, Männchen,
daß die meisten Schiffe weibliche Namen
tragen?" —

"Na — weil sie halt gar so viel
hoffen!"

Münchener Schauspiel- u. Redekunst-
von **Otto König**, k. b. Hofschauspieler, München, Ludwigstr. 17b.
Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenreife. — Hervorragende Lehr-
kräfte. — Aufführungen. — Eintritt jederzeit. — Prospekt frei.

Das Kind schreit,

wenn es wund ist.

Bei empfindlicher Haut verwende man den
Special - Wund - Puder „Perbora“
Ärztlich empfohlen. — Überall zu beziehen.

Zur Einführung versenden wir
100,000 Probeschachteln
gratis

Chem. Fabrik Nassovia Wiesbaden 56.



Einwickel

Hassia - Stiefel

prämiiert Düsseldorf mit der
Goldenen Medaille,

das Eleganteste,
Solideste,
Preiswürdigste.



Verkaufsstellen d. Plakats
kenntlich. Katalog bei An-
gabe der Nr. 32 gratis.

Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Wildunger „Helenenquelle“

wird seit Jahrzehnten mit glänzendem Erfolge zur Haus-
trinkkur bei Nierengrissen, Gicht, Stein-,
Nieren- und Blasenleiden verwandt. — Sie ist nach den
neuesten Forschungen auch dem Zuckerkranken vor allen
anderen Mineralwässern zu empfehlen, um den täglichen
Kalkverlust, der ein sehr wesentliches Moment seines Leidens
bildet, zu ersetzen. Für werdende Mütter und Kinder in der
Entwicklung ist sie für den Knochenaufbau von höchster Bedeu-

tung. Die Helenenquelle ist die Haupt- und Quelle Wildungens und
steht in ihrer überaus glücklichen Zusammensetzung einzig in
der Welt da. Man überzeuge sich hiervon selbst durch Ver-
gleich der Analysen, wenn Ersatzquellen empfohlen werden,
und achte im eigenen Interesse genau auf den Namen Helenen-
quelle. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien. Fürstliche
Wildunger Mineralquellen, Bad Wildungen. — Flaschen-
versand 1911: 2 074 167. Badegäste 1911: 13 598.



A. Schmidhammer

Die Neue

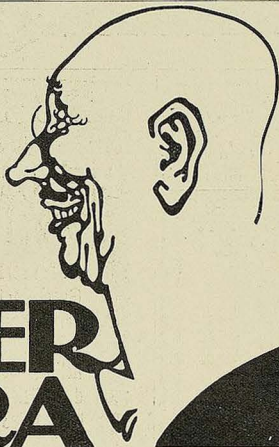
„Komm' Se hoch?“

„Nu, daß ich nor Kochen nicht kenne,
von dem hab' ich doch e Kind.“



MÜLLER EXTRA

MATHEUS MÜLLER SEKTKELLEREI ELTVILLE
Höflieferant Sr. Majestät des Kaisers



KUNGER



Derartige Schönheits-
fehler bei

Nase und Mund

wurden beseitigt durch
die 100fach bewährte
orthopädische „Charis“,
ges. gesch. Deutsch.
Reichspatent. K. u. Österreich, und Schweizer Patent. 1.25 Pf. Ausland 70 Pf.
Mund- u. Nasenformer werden dem Fehler entsprechend geliefert, daher gewünschte
Verbesserung angeben. Erfolg garantiert. Pflanzenfasermittel „Sel geprüft“, Deutsch.
Reichspatent, ist anerkannt das Beste gegen fahle, großporige, rauhe Haut, Mitesser,
rote Nasen. Preis 3.— M. Professor R. über Charis: Die Sache ist gut, ich werde
es empfehlen, so oft mir Gelegenheit geboten wird. Gebrauchsanweisung mit ärztl.
Gutachten des Herrn Oberstarzts Sanitätsrat Dr. Schmidt liegen bei. Die Erfinderin
Frau A. F. S. Schwenkler, Berlin W 57, Potsdamerstr. 86 B.
Sprechstunde nur für Damen 11 1/2 — 6. Herren schriftlich. Montags geschlossen.



Preis f. Nase 2,70, besser,
weichere Qualität 5,00 M.
Gegen zu dünne, lange,
fahle, wulstige Lippen,
dicke Ober- oder
Unterlippe, schiefen
Mund 3,50 M., bessere
weichere 5,51 M. Porto



**FRANKONIA- u.
ADSELLA-STIEFEL**

sind die Besten, Elegantesten
und Preiswertesten!

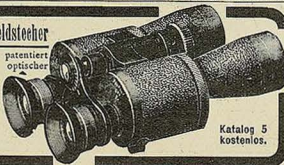
Spezialität: NO-NI-DA
der einzige vollkommenste orthopädische
Stiefel. — Patente in vielen Ländern.
Schuhfabriken E. Heilmann
Schweinfurt und Dresden

Freunde des Humors

sollten die in jeder Buchhandlung vorrätige Witz-
büchse der Münchner „Jugend“ erwerben. Für
M. 1.50 wird eine Sammlung der besten Witze aus
verschiedenen Jahrgängen der „Jugend“ geboten,
die allen Lesern viele vergnügte Stunden bereitet.
Gegen Einzahlung von M. 1.60 liefert der Verlag der
„JUGEND“, München, Lessingstrasse 1 auch direkt.

„Schütz“ Prismen-Feldstecher

sind in all. Kulturstaaten patentiert
auf Grund erhöhter
Leistung. Zahlreiche
glänzenden Anerken-
nungen. Neue Modelle.
M. 85.— bis M. 250.—
Optische Werke Cassel
Carl Schütz & Co.

Katalog 5
kostenlos.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

1000 M. bar für die Photographie des schönsten Kindes unter 6 Jahren

I. Preis Mark 300.—
II. Preis Mark 200.—

III. Preis Mark 100.—
IV. u. V. Preis je Mark 50.—

und 30 Preise à Mark 10.—
werden ausgesetzt

Blühende, schöne Kinder zu haben ist die Freude und Sehnsucht jeder Mutter, und weich Entzücken gewährt nicht nur den Eltern der Anblick eines gesunden, frohen, kraftstrotzenden Kindes! Unser Gedanke, ein Album herauszugeben, das die Bilder der schönsten Kinder Deutschlands vereint, wurde daher alleseitig mit Freuden begrüßt, zumal wir das Werk jedem Interessenten kostenfrei zur Verfügung stellen wollen. Um nun auch wirklich Bilder hervorragender schöner Kinder veröffentlicht zu können, veranstalten wir eine Schönheitskonkurrenz mit den obengenannten Preisen und behalten uns ausserdem vor, das Reproduktionsrecht von beliebig vielen Bildern zu Mark 5.— pro Stück anzukaufen. Wir bitten um recht rege Beteiligung und



machen keine Vorschriften über die Art der Aufnahme; auch Amateurbilder können gesandt werden. Die Verteilung der Preise erfolgt kurz vor Weihnachten, die Veröffentlichung der Namen der Preisträger im Januar 1913. Nach der Entscheidung werden auf Wunsch die Bilder franco zurückgesandt. Das Amt der Preisrichter haben übernommen die Herren Hofphotograph Bieber, Schriftsteller Edmund Edel, Dr. med. P. Meißner, Maler und Illustrator Schnebel, H. L. Hoff. Jeder kann sich mit beliebig vielen Bildern beteiligen, jedes eingesandte Bild muss begleitet sein von einem Preisbewerb-Abschnitt, welcher allen Packungen folgender Fabrikate beiliegt, die zum Gedeihen der Kinder beitragen:

Hoff Kakao in 1/2-Pfund-Dosen zu Mark 1.— u. 1.25

Hoff Schokolade Packungen v. 2 Tafeln zu M. 0.75 u. 1.—

Hoff Kakao und **Schokoladen** zeichnen sich durch liebliches Aroma und leichte Verdaulichkeit aus; sie übertreffen an Nährwert die meisten Fabrikate, weil sie das **kraftpendende Extrakt** edlen Gerstenmalzes enthalten. **Hoff Kakao** und **Schokoladen** munden den Kleinen vortrefflich und erhalten Kinder und Erwachsene kräftig, gesund und blühend.

Die Fabrikate sind in den einschläg. Geschäften, bedeutenden Warenhäusern oder in Apotheken u. Drogerien meist vorrätig; sonst verlange man Besorgung oder beziehe direkt von

Johann Hoff erhält 65 Auszeichnungen

JOHANN HOFF, G. m. b. H.,
Berlin, Neue Wilhelmstr. 1, Ztr. 5789, Hamburg, Meurerstr. 5, Gr. 1, 321

Johann Hoff begann im Jahre 1847 Mälzpräparate herzustellen



Bacchus
Weinflaschen-Schränke
Preisliste gratis.
Joh. Nic. Dehler
Hoflieferant
Coburg 2.

Ziegelei - Maschinen

Erstklassiges Fabrikat

Maschinen-Fabrik Roscher, G. m. b. H., Görlitz.

+ Damenbart +

Nur bei Anwendung der neuen elektr. Methode, ärztl. empf., verschwindet sofort jeglicher unerwünschter Haarwuchs spur- und schmerzlos durch Absterben der Wurzeln für immer. Sicherer als Elektrolyse! Selbstanwendung. Kein Risiko, da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. Preis Mark 5.— gegen Nachnahme. Herm. Wagner, Köln 82, Blumenhainstr. 89

Wer heiraten will?

sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: „Das Geschlechtsleben des Weibes“ lesen. Unser bereits in 15. Auflage erschienenes Buch (sehr mit zahlr. Illustr. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwicklungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 269 Seiten. Versand gegen Nachnahme von 3.50 Mk. (ohne weitere Unkosten). Sozialmedizin-Verlag Fr. Linser, Berlin-Pankow 251.

Liebe Jugend!

Der alte Herr Gymnasialdirektor hält seine Homerhunde. Ein Obersekundane überlegt gerade die Stelle, wo der göttliche Dichter Odysseus nudo corpore aus Land der Phäaken steigt und, um nicht von Nausifaa und ihren Gespielen in seiner Nacktheit erblickt zu werden, nach einer schützenden Hülle sucht.

„Und er brach einen Zweig aus dem Gebüsch, um seine Scham zu verdecken.“

„Sagen Sie Äh“, unterbrach ihn der Direktor, „ein Zweig genügt nicht.“



Hilft bei Nieren-,
Blasen- & Harnleiden!



Blutarme

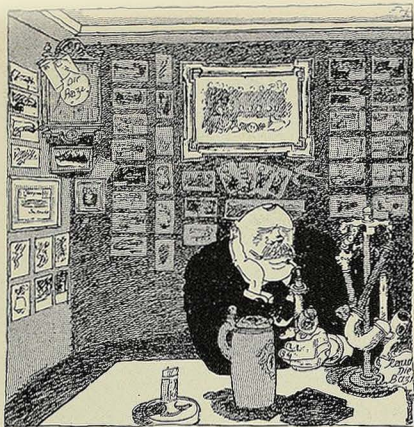
und Kranke trinken während der Rekonvaleszenz feurig süßen

Santa Lucia

Stärkungs-Rotwein.

Nachahmungen bitte zurückzuweisen. Künstlich in Apotheken, Drogerien und Delikatessen-Geschäften. Fl. 1.50 u. 2.—. Santa Lucia Weinkellerei, Berlin N 4 d.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Deutsches Phlegma

F. Heubner

„I woosh net, woß s' nur altweil gegen dö Gefukten ham — mi ham
s' no net g'hört beim Tarod!“

Elegie

(Der württembergische Kammerpräsident und Volksparteiler von Payer wurde zum Geheimrat mit dem Titel „Ezzenz“ ernannt.)

Kommt kein Feuer- oder Schwefel-
Regen auf den Riesenföbel,
Der — den „Guten“ graut davor —
Lebt im Schwabenland passor?!

Huh! Den Demagogen Payer,
Jenes Fortschrittsungeheuer,
Der durch seine Räte glänzt,
Hat man dort gezzelengelt!!

Kranken dort nicht die Gesehe
So schon an der Demo-Krähe?!

Kriegt ihr keinen Vaterich?
Vor dem Demokraterich?!

Müssen nicht die „Patrioten“
Jämmerlich vor Schmerz verbloten,
Wirst man einem roten Tropf
Den Scheintrat an den Kopf?!

Ach, umsonst sind meine Rufe:
Abwärts geht's von Stufe zu Stufe,
Bis ein roter Advokat
Residiert im Schwabenstaat!!

Beda

Unartifizielle Beleidigungen

Ein ausländischer Arbeiter hatte einem Arbeitswilligen zugerufen: „Mi ui, wau wau, paug paug.“ Die Strafkammer hat in diesen unverständlichen Lauten eine Beleidigung gesehen und ihren Sprecher verurteilt.

Mit Recht. Es gibt eben direkte und indirekte Beleidigungen. Einst rief jemand einem andern zu: „Miau, miau.“ Das Gericht nahm an, er habe mit diesem Katzenlaut seinem Gegner einen Katzenjammer nachsagen wollen; der Katzenjammer aber sei eine Folgeerscheinung der Trunkenheit; mit diesem Miau habe also der Angeredete als Trunkenbold bezeichnet werden sollen. Dies sei beleidigend.

In einer politischen Versammlung nannte jemand seinen Gegner einen Ja-Sager. Das Gericht nahm an, der Sprecher habe zwar Ja-Sager gesagt, aber Ja-Sager gemeint, er habe also seinen Gegner als Fiel bezeichnet.

Mi ui, wau wau, paug paug sind zwar keine Worte, sondern nur Töne. Daß man aber auch durch Töne beleidigen kann, ist nicht zu bezweifeln; denn weisen Ihr ist nicht schon einmal durch Töne beleidigt worden?

Frido



Reinhaltung der Kopfhaut

ist das erste Erfordernis für gesundes und schönes Haar. Deshalb sollte jeder, der sein Haar lieb hat, sich an eine regelmäßige Kopfwäsche mit Pixavon gewöhnen. Pixavon ist eine milde, flüssige Kopfwäsche-Teerseife, der man mittels eines patentierten Veredelungsverfahrens den üblen Teergeruch genommen hat. Pixavon reinigt nicht nur das Haar und die Kopfhaut, sondern wirkt durch seinen Teergehalt direkt anregend auf den Haarboden. Die regelmäßige Pixavon-Haarpflege ist tatsächlich die beste Methode zur Stärkung der Kopfhaut und Kräftigung der Haare, die sich aus den modernen Erfahrungen ergibt. Preis pro Flasche zwei Mark, monatlang ausreichend. — Zu haben in allen Apotheken, Drogenhandlungen und Parfümerien. Pixavon-Haarwäschen führen alle besseren Herren- und Damen- Friseur aus.

Der Herr Graf und die Andern

Der Herr Graf Preysing, ja, das is Auer!
Der wär glei fertig mit de Eisenbahner,
Wenn er düßt, wie er möcht!
Denen ging's schlecht.

Der Herr Graf Preysing hat's nämlich erkannt
Was der Hauptfehler is: Es sind zviel
beianand!

„Divide et impera“ hat er g'sagt —
„Ah, wenn der anpackt!!“

Der Herr Graf Preysing, Recht muß ma ihm lass'n!
Jeden einzeln allein kömmt ma viel leichter fass'n
Und ihm den Strick um'n Hals run loß'n —
— — Aber: sie werd'n halt net mög'n! —?

Der Herr Graf Preysing, sie wer'n halt nicht möd'n,
Diese Eisenbahner, diese ganz frösch'n!
Ja, man hat mit den Untertanen a Plag
Heutzutag!

Aber Herr Graf Preysing, tun's Ihnen tröst'n,
Sie merkens doch an sich selber am best'n:
Tragt irgendwer etwas nach Ihnen allein?
— Keinen Schein!

A. D. N.

Monarchensorgen

Der Erculan von Marokko, Muley Hafid,
beschäftigt sich jetzt mit geschichtlichen Studien und
interessiert sich hauptsächlich für Napoleon I. und
die Jungfrau von Orleans. Einen Vertreter des
„Temps“ fragte er, was wohl geschehen wäre,
wenn Napoleon I. und die Jungfrau von Orleans
gleichzeitig gelebt und sich geheiratet hätten.

Die Frage ist nicht schwer zu beantworten.
Hätte Jeanne d'Arc zur Zeit Napoleons gelebt,
so wäre sie beinahe 400 Jahre alt gewesen.
Napoleon schwärmte bekanntlich sehr für das
ewig Weibliche, aber dieses Weibliche wäre ihm
dann doch allzu ewig gewesen; die fast 400 jährige
Jungfrau hätte er sicher nicht geheiratet, und wenn
er dies doch getan hätte, so wäre sie als Jung-
frau von Orleans geflohen. Interfessanter hätte
sich die Weltgeschichte gestaltet, wenn Napoleon
zur Zeit der Jungfrau gelebt hätte. Seine Ehe
mit der Jungfrau von Orleans wäre dann mit
einem Sohne, dem König von Rom, geeignet ge-
wesen. Hätte dieser König von Rom Tarquinus
Superbus geheissen, so hätte das Volk ihn nach
Erfüllung der Prophezie abgesetzt und die Republik
eingeführt, die ja heute noch in Frankreich gilt.
Wäre der Sohn Napoleons I. aber der Franken-
könig Karl der Dicke gewesen, so hätte dieser
Herrn Muley Hafid auf dessen Frage die pfleg-
samste Antwort gegeben: Ein Erculan kann
mehr fragen, als zehn Gelehrte beantworten können.

Khedive



Gemütslichkeit

F. Heubner

„Ach, wie Sie aussehen! Sie haben wahrschin-
lich den tripolitantischen Krieg mitgemacht?“
„Ja, ich hab nur auf'm Oktoberfest mit ein Cred-
nungsmann g'rad'!“



F. Heubner

Werbung

„Heiraten Sie mich! Zu zweit schimpft sich's
besser auf die teuern Zeiten!“

Wer ist der Störenfried?

Auf dem Balkan steht es brenzlich
Denn das Maul ist dorten groß —
Möd wie lang? Dann geht es gänzlich
Im Schlawinviertel los.

Niemand weiß, ob der Spektakel
Sich nicht weltwärts auch erstreckt —
Eines bloß hat das Orakel
Pythias mir jüngst entdekt:

Montenegro und die Serben,
Griechenland, Bulgarien
Und Rumänien ruhen: Sterben
Muß das Reich des Padiſchah!

Auch der sanfte Italiener,
Voller Lang- und Edelmut,*
Wirkt als Kampfgenosse jener,
Relativ und absolut —

Immer wird es fürchterlicher
In dem alten Harnel ist mehr sicher
Von Cetinje bis Stambul!

Was herauskommt auch da drunten
Bei dem Rummel und Tumult,
Einmal wird's herausgefunden:
Deutschland war halt wieder Schuld!

Darum, eh man den Skandal kann
Leben in „Matin“ und „Times“,
Sei's gefanden: Auf dem Balkan
Wälste Deutschland insgeheims.

Auch die Fürsten am Balkane
Stimmen meist vom deutschen Storch:
Ferdinand ist ein Germane,
Wie der Karol und Georg!

Rè Vittorio Emanuele —
Dieses weiß ein jedes Kind! —
War von je mit ganzer Seele
Urgermanophil gestimmt;

Darum trieb er seinen Schwieger-
Vater, König Nikolaus,
Dieser, grimmig wie ein Tiger,
König Petern in den Strauß —

*) Den hat er auch. Lesen Sie nur die Tribüne!
D. H.

Kurz; es steht im Hintergrunde
Der gefanten Schweinerei
Middel, der perfide Kunde —
Wir gelassen's frank und frei.

Aberall ja fördert den Frieden
Dieser und zu jeder Frist —
Erstens, weil das Ränkehdmieden
Seine Lieblingspeise ist;

Zweitens möchte von den Türken
Wilhelm, der Teufelnerficht,
Eine Injel sich erwirken,
Die das Mittelmeer beherrscht.

Drittens sucht — Sie dürfen's glauben —
Michael noch eine Chance,
Ruß- und Eng-Land zu berauben
Und die friedliche La France.

Und geht Alles drunt- und drüber,
Deitlich dort im Mittelmeer,
Fällt der deutsche Werwolf über
Die Ententelämchen her:

Seine Mordgier auszulassen
Gegen Sticker Drei allein,
Dieses kömmt ihm halt so passen —
Er ist durch und durch gemein!

Solches sei im Interesse
Von der Wahrheit klar gemacht,
Eh's noch die Entente-Presse
Jürend an das Licht gebracht!

Pips

Türkische Barbarei

Der König Nikolaus von Montenegro hat
an seine Völker eine Proklamation gerichtet, in
der er den Türken vorwirft, daß sie nicht nur
Männer, sondern auch Frauen hingschlachten.

Der König hat in seiner wahrhaft christlichen,
unseren Menschenliebe die Türken noch viel zu
gut beurteilt. Daß diese Frauen schlachten, mag
bei einem so kriegerischen Volke noch hingehen.
Aber es ist schon, daß sie die hingschlachten
Frauen fressen. Indes mag auch dies noch
hingehen, denn schließlich ist über den Ge-
schmack bekanntlich nicht zu streiten. Aber was
jedem zivilisierten Menschen das Blut in den
Adern gefrieren läßt, — was ein graufiges Ver-
brechen gegen alle Menschlichkeit ist, — was den
Muttermord und die Blutschande an Verworfen-
heit weit übertrifft, — ist folgende Tat: Die Türken
haben (wir bitten schwachdennige Leser hier nicht
weiter zu sein), die Gebilde des Königs von
Montenegro zum Würstleinwickeln benutzt!

Khedive



A. Schmidhammer

Anno 1915

„Zoll ich jetzt für die dreißig Mark einen Galerie-
schüssel für Caruso oder ein Pfund Schinken-
saften?“

Ein Brief, „an den bayerischen Landtag“ gesandt,
Ging zurück mit „Landtag unbekannt“.
Das hat mich nicht wunder genommen:
Der Jünger der Post hat sich eben gefragt,
Wo es bei uns im Lande tagt? —
— Und hat's nicht herausbekommen.

Der „Prinz von Capua“ reklamiert Bessalien
Und droht mit richterlichen Repressalien;
Der Pfändungsakt ist fertig ausführbar;
Prinz! Glänzend! Jetzt bedürfen zu dem Akte
Sie nur noch ein'ger wirkungsvoller Takte,
Am Ende von — Lebar!

Gottlob, im Elßaß ist der Fall jetzt glatt entschieden:
Wenn einem Lehrer seine Bischöfe verbieten
Erteilung religiösen Unterrichts,
Hat in der Schul' er überhaupt
nichts mehr zu sagen!
— Und Vater Staat, der ihm das
Lehramt übertrug?
— — Erst recht nichts!

H. De Nora

Zustand dautsches!

(Ein objektiver Artikel, der römischen „Civiltà Cattolica“ zur Verfügung gestellt.)

Nur mit großer Mühe ist es gelungen, diesen Artikel zu schreiben, denn bekanntlich verbietet ein deutsches Reichsgesetz den Verkauf von Zinte, Feder und Papier an Katholiken. So weit ist es unter der jetzigen Regierung gekommen! Aber ist das ein Wunder, in einem Lande, wo der Kaiser alljährlich den sozialdemokratischen Parteitag besucht, mit August Bebel öffentlich Ausdrucksdruckschiff trinkt, Ordensauszeichnungen von Mehrheit annimmt, und was dergleichen verbürte Karikaturen mehr sind. Kürzlich wurde ein Mann nicht zum Unteroffizier befördert, weil er katholisch war, und ein Richter, der einen Katholiken in einem Zivilprozeß Recht gab, wurde mit Dienstentlassung bestraft.

Besonders schlimm sind die Zustände in Bayern. Dort besteht noch der ideochrisliche Brauch, auf dem Oktoberfest Katholiken am Koff zu braten. Die Zentrumspartei wird in brutaler Weise im Landtag majorisiert und der Zentrumspreffe ist es durch ein Gesetz verboten worden, die Wahrheit zu schreiben. Aber Elßaß-Lothringen kann ich nicht schreiben, ohne daß mir die Tränen über meine schon lange nicht mehr erlösenden Wangen laufen. Dort zwingt man in rufloster Weise die Bevölkerung, die protestantische deutsche Sprache zu sprechen und die Katholiken müssen ihre neugeborenen Kinder auf der Bürgermeisterei abliefern, wo sie dann zu protestantisch-jüdisch-sozialdemokratischen Regierungsbeamten erzogen werden. Für solche Zustände gibt es nur ein Schimpfwort, das stark genug wäre: Deutschland.

Pater filiculus

P. S. Damit der „Civiltà Cattolica“ kein Vorwurf gemacht werden kann wegen Veröffentlichung dieses Artikels, entwerfe ich gleich auch eine redaktionelle Begleitnotiz: „Für das in obigen Schreiben mehrfach vorkommende Wort „und“ übernimmt die Redaktion der „C. C.“ keine Verantwortung, sie dauert es vielmehr.“

Karlehen

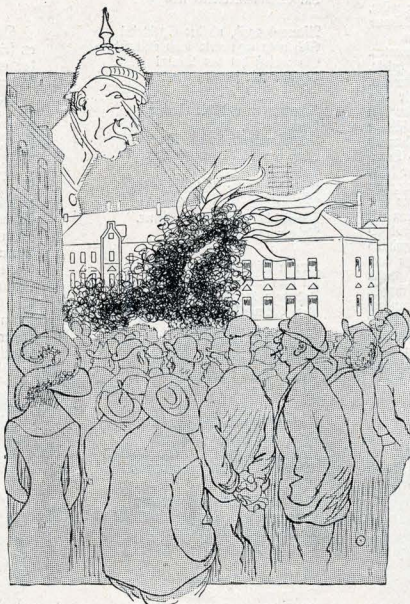


A. Schmidhammer

Kant und Hertling

Als der bayerische Ministerpräsident in der Ehrengesellschaft zu Freiburg das Weintraufschaf der Thomistischen Weltanschauung schwang, rief ihm Kant zu:

„Lieber Kollege, mich haben sie den Weisen von Königsberg“ genannt; Du wirst sicher einmal der „Schwarze von München“ heißen.“



Berlin

Ein Großfeuer in der Chausseestraße war kürzlich rasch gelöscht: Jagow hat einen seiner gefährdeten Polizeiblicke daraufgeworfen. — Sofort verfoch es sich.

Kommandantur, Schwertgekleit
Und schmelternde Fanfare!
Die Landwirtschindler kämpfen wir
Mit Bethmann Hollwegs Scharen.

Wie groß war doch und heiß und dick
Die Freundschaft zwischen beiden!
Jetzt können sie — o Mitleidsdick —
Sich in den Tod nicht leiden.

Es floß mit lauten „Hei, Auchsei“
Die Freundschaft schnell von hinnen,
Und Bethmann Hollweg schnitt entzwei
Das Tischstuch, ach, von Linnen.

Doch traut der neuen Freundschaft nicht!
Der Haß wird bald zur Gnade,
Und die Fanfare wird ganz schlicht
Und langsam zur Schamade.

Ein neues Tischstuch wird gebracht,
Ein neues Tischlein deckt sich.
Vorüber ist die grimme Schlacht.
Ach, was sich lieb, das neckt sich!

Frido

Der arglose Pfarrer aus dem Elß-Elß

Der Epistopus Elß in Bischof (Oberpfalz) fing ein Verhältnis mit einer Galtwirtschtochter an, die er täglich und nützlich bejauchte.

Um dem Skandal ein Ende zu machen, verlegte ihn der getreue, weltkumbe Bischof auf eine um volle 60 Minuten entfernte Pfarrei und verbot dem Geistlichen, im Galtbus seiner Geliebten zu verkehren. Der gehorhame Priester des Herrn und der Aphroditie mied gewissenhaft den Ort seiner Freuden und holte dafür die Wirtstochter dauernd in seine Wohnung. Da aber der Vatikan f. 3. verfallen hatte, für seine Geistlichen ein privilegiertes paternitäts zum Staate herauszufinden, wurde Pfarrer Elß Vater und schickte die werdende Mutter mit Rücksicht auf das Ansehen der Kirche in eine fremde Gegend. Aber nachdem genügend Rücksicht genommen war, holte er sie wieder heim und machte sie künftlich zu seiner Nichte. Was aber nach Jahr und Tag nicht hinderte, daß er abermals Vater werden sollte. Aber welt- und lebensfremd, wie er einmal war, wußte er nach dem „8. Monat“ noch nicht, wie es um die „Nichte“ fund.

Mit Rücksicht auf ihren lieben Onkel nahm die „Nichte“ ein Abortmittel. Der harmlose Pfarrer aber hielt dieses Mittel für eine gewöhnliche Kropfsalbe und ihren ungewöhnlichen Körperumfang für einen gewöhnlichen Kartoffel-Bauch. Einem so harmlosen Vorne kann man das nicht verargen! Er hatte keine segelige Aufklärung gehabt! Die Folge war die Geburt eines Admonakindes, um dessen Hals ein Sandstuch geschlungen war, das der Geistliche für eine Vordenschnur hielt.

Die Galtwirtschtochter wurde zwar wegen Kindstötung freigesprochen, aber wegen Abtreibungsversuch zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt, während der Geistliche leer ausging. Ganz mit Recht, denn die Wirtstochter war der verführte Teil: sie hat in der kritischen Zeit beim Pfarrer geschlafen, nicht der Pfarrer bei ihr. Nun hat sich der Pfarrer in ein Kloster zurückgezogen; hoffentlich nur auf 5 Monate, bis seine Geliebte wiederkehrt. Beda



Der Balkanbund und die Mächte

Erich Wille

Jar Ferdinand: „Meine Herren Interventionsräte, wer hat diesmal die lange Nase?“

Schlachtbild

Rufen, Toben, Jammergeschreien.
Faßungslose, wirre Massen.
Fluchen und Vermaledeien —
Ist die Hölle losgelassen?
Stets, wenn Mars nur ferne drohte,
Folgt das Unheil auf der Ferse:
Tausend Krüppel, hundert Tote
Lieben auf dem Feld der — Briele!

Das Geschrei: „Verkauft, qui peut!“
Ließ die Panik rings erwachen.
Kurze Stützen aus der Hölz!
Unter donnerndem (Ber-)Kaden!
„Baiffe!“ hört man gellend schreien.
Bebend steht die Welteneise —

Bauz: da schlägt schon wieder ein
Eine falsche Kriegsdepesche!

— Die Gehege der Ästhetik
Läßt im Kriege man beiseite.
Die Gehege der Phonetik
Gehen scheinbar gleichfalls pleite;
Denn wie reinste Narrenpossen
Sich' ich's staunend und betracht' es:
Auf dem Balkan wird geschossen
Und im lieben Deutschland kracht es.

Karlchen

Europäische Sorgen

Im englischen Unterhause erwähnte Sir Edward Grey die Verhandlung darüber, ob in Konstantinopel gleichlautende Noten oder eine einzige ge-

meinfame Note aller Großmächte überreicht werden sollte, und fügte hinzu, diese Verhandlungen seien von untergeordneter Bedeutung gewesen.

Sir Edward hat Recht. Wichtiger waren schon folgende Fragen: Soll zur Niederschrift einer eventuellen gemeinsamen Note englisches oder deutsches Papier verwendet werden? Ferner französische oder russische Tinte? An welchem Wochentage soll die Note in Konstantinopel überreicht werden? Bei annehmendem oder bei ablehnendem Mandat? Welche Großmacht soll den Unterbeamten stellen, der das Akzept, in das die Note gesteckt wird, anseufzt und verschiebt? Am allerwichtigsten aber war die Frage nach dem Mittagsmenu der Botschafter am Tage der Überreichung; darf insbesondere der Rawah des Donners der Botschafter an dem Tage, an dem der türkische Minister des Äußeren die Note der Mächte liest, ebenfalls Kost genießen?

Frido



Heiteres vom Balkan!

A. Schmidthammer

Damit bei dem graufigen Bilde auch der Humor zu seinem Recht komme, wird für den Kriegsschauplatz ein ambulantes haager Schiedsgericht eingerichtet.

Herausgeb.: Dr. GEORG HIRTH; Redakt.: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHAI, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER, für den Inseratenteil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH'S Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNOHR & HIRTH, Münchner Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Oesterreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seilergasse 4. — Für Oesterreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

Preis: 40 Pfa.